

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 11. Dezember 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 288

Der Kreml dämpft Hoffnungen

Propagandaoffensive zur Aufspaltung des Westens / Ablehnung von Eisenhows Atomplan

MOSKAU. Nur wenige Wochen vor der Berliner Außenministerkonferenz hat die Sowjetunion am Donnerstag eine großangelegte Propagandaoffensive mit dem Ziel eingeleitet, Zwietracht zwischen den westlichen Alliierten zu säen, Frankreich und wenn möglich auch Großbritannien aus der westlichen Koalition herauszubrechen, die geplante Europarmee endgültig zum Scheitern zu bringen und den günstigen Widerhalt auf die Eisenhower-Rede in der freien Welt abzuschwächen.

Träger dieser Propagandaoffensive sind der Chefkommentator des Moskauer Rundfunks, Boris Leonjew, der stets die Ansichten des Kreml wiedergibt, Kommentator Konstantin Orlow und das Organ der sowjetischen kommunistischen Partei „Prawda“, die den Versuch unternehmen, durch entsprechendes Einwirken auf Frankreich den Verlauf der Berliner Konferenz in einem für die Sowjetunion günstigen Sinne zu beeinflussen.

In einem Kommentar zu der Bermudakonferenz, auf der die Fortsetzung des Wettrüstens und der Pläne für die Europarmee unter Einfluß der „Deutschen Revanchisten“ be-

schlossen worden sei, erklärt Leonjew, Frankreich sei von Präsident Eisenhower unter Druck gesetzt, und seine Interessen seien völlig mißachtet worden. Die deutschen „Militaristen“ würden wiederbewaffnet, Frankreich werde aufgefordert, seine Nationalarmee aufzugeben, und sein Wunsch auf Beendigung des Krieges in Indochina werde mißachtet.

Noch weiter geht die „Prawda“, die Frankreichs „bedeutenden Beitrag zur Weltkultur“ und zum Fortschritt der Menschheit in den höchsten Tönen lobt, gleichzeitig jedoch an den

Beistandspakt vom 10. Dezember 1944 erinnert.

Die Sowjetunion unternimmt gleichzeitig einen, wenn auch schwächeren Versuch, England zu beeinflussen. Leontjew erklärt, auch Großbritannien sei auf der Bermudakonferenz von den Vereinigten Staaten „überfahren“ worden. Sein Interesse am Handel mit dem kommunistischen China und seine Bemühungen, die Beschränkung des Welthandels zu lockern, seien von den USA übergangen worden.

Leontjew und Kommentator Orlow versuchen ferner, die günstige Aufnahme des Eisenhower'schen Atomplanes in der freien Welt abzuschwächen und deuten, wie bereits am Vortage der sowjetische Chefdelegierte den Vereinten Nationen, Wjatschinski, an, daß die Sowjetunion diese Pläne ablehnen wird.



Zu ihrem ersten Besuch in einem Land der Montanunion kamen die Mitglieder der Hohen Behörde der Montanunion in die Bundesrepublik. Der Präsident der Hohen Behörde, Jean Monnet, das holländische Mitglied Dirk Spierenburg und die beiden deutschen Mitglieder, Vizepräsident Franz Eitel und Dr. Heinz Pothoff, wurden in Bonn von Bundespräsident Heuß und anschließend von Bundeskanzler Adenauer empfangen. Unser Bild zeigt den Bundeskanzler im Gespräch mit Monnet. Links hinter Monnet Staatssekretär Hallstein, rechts hinter Monnet Vizepräsident Eitel. Bild: dpa

Aus der Hand Gustav Adolfs

Überreichung der Nobelpreise in Stockholm / Mrs. Churchill stellvertretend

STOCKHOLM. Zum fünfzigsten Male seit ihrer Gründung hat die Nobelstiftung am Donnerstag die von ihr verliehenen Preise für Chemie, Physik, Medizin und Literatur sowie ihren Friedenspreis an die Preisträger oder deren Vertreter überreicht. Als 47. Vertreter seines Landes konnte hierbei wiederum ein Deutscher, der Freiburger Chemiker Prof. Hermann Staudinger, das mit einer Geldzuwendung von rund 140 000 DM und einer goldenen Medaille verbundene Diplom entgegennehmen.

An seiner Seite wurde in Stockholm den beiden ebenfalls in Deutschland geborenen, heute in Großbritannien und den Vereinigten Staaten lebenden Professoren H. Adolph Krebs und Fritz Albert Lipmann der Nobelpreis für Medizin zu gleichen Teil

len überreicht, während der holländische Gelehrte Prof. Fritz Zernike den Nobelpreis für Physik und Lady Churchill für ihren durch die Bermudakonferenz verhinderten Gemahl und britischen Premierminister den ihm verliehenen Literaturpreis entgegennehmen konnte.

Zur gleichen Zeit wurden traditionsgemäß in der norwegischen Hauptstadt Oslo die dem ehemaligen amerikanischen Außenminister Marshall und dem klassischen Missionar und Arzt Dr. Albert Schweitzer verliehenen Friedenspreise überreicht.

In der großen Stockholmer Konzerthalle nahm König Gustav Adolf von Schweden persönlich die Verleihung der Preise für Physik, Chemie und Medizin vor.

Ein offenes Geheimnis

Von Ernst Müller

Was ein rechter Württemberger ist, der wird kaum sich dagegen aussprechen, daß seine frühere Residenz, die drei Millionen überkannten, nun zur Hauptstadt eines Landes geworden ist, das sieben Millionen Einwohner umfaßt. Wir wissen, daß Karlsruhe es noch nicht verschmerzt hat Hauptstadt a. D. sein zu müssen. Es liegt in der Natur der politischen Entwicklung zum Staat Baden-Württemberg, von dem alle rechten Württemberger annehmen, er könnte gerechlicherweise Schwaben heißen, da Schwaben einst weit über die Gebietsstriche der heutigen badischen und württembergischen Grenzen hinausging, daß Stuttgart am allermeisten von dem neu geschaffenen Status profitiert hat. Es hat alle Aussicht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch dem Range Münchens nahekommen zu können. Das wissen die badischen Abgeordneten im Stuttgarter Landtag natürlich genau. Der Vorschlag, den 1920 beispielsweise die württembergischen Kommunisten im ersten freirepublikanischen Landtag gemacht hatten, die Länder Baden und Württemberg zu vereinigen, ist vor allem an der Frage der Wahl der Hauptstadt gescheitert. Es gab damals einen offenen Krieg zwischen Karlsruhe und Stuttgart und der sozialdemokratische Staatspräsident hat alles getan, um Baden zu beruhigen und hat feierlichen Verzicht ausgesprochen.

Heute nun ist Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller in einer viel gefährlicheren Lage als der erste württembergische Staatspräsident. Stuttgart ist stillschweigend Hauptstadt auch von Baden geworden und die badischen Herren sitzen in enger Nachbarschaft neben den Württembergern in einem Gesamtlandtag. Nun gibt es im neu geschaffenen Lande beispielsweise in Baden viel mehr große Schlösser als in Württemberg. Sie wurden genau so von den Bomben zerstört wie das Stuttgar-

ter Schloß. Bruchsal und Mannheim, um nur die bedeutendsten zu nennen, sind mit einem Riesenaufwand bereits wieder aufgebaut oder beinahe fertig. Das Schloß der Großherzöge in Karlsruhe, so lautet die Planung, wird im Äußeren wieder hergestellt. Und das Neue Schloß Herzog Karl Eugens und seiner Nachfolger? Wir sprechen ein offenes Geheimnis aus, wenn wir sagen, daß der Anti-Württemberg-Komplex der badischen Abgeordneten am Werke ist, wenn er in Beratungen und Sonder-sitzungen, das Schicksal des Neuen Schlosses zu Stuttgart betreffend, nicht strikte gegen den Wiederaufbau dieses zentralen Baues für das einstige Land Württemberg ausspricht.

Wenn die Württemberger das Heftige bekommen haben, daß Stuttgart auch die Hauptstadt für Baden wird, so will man den Stuttgarter und Württembergern doch nicht ihr kräftigstes Symbol des früheren Staates gönnen. Man ist eindeutig für den Abbruch und den Aufbau eines neuen modernen Landtagsgebäudes an derselben Stelle. Nun gehört aber das Schloßplatzgelände dem Staat. Die Regierung Maier und die Regierung Müller haben bisher noch keine Entscheidung getroffen über den Umbau ihres Geländes. Man kann auch keine Entscheidung treffen, solange die Verkehrsfrage nicht geregelt ist.

Wir sind der feinsten Hoffnung, daß Ministerpräsident Dr. Müller es durchsetzen wird, daß der Schloßplatz und mit ihm das Neue Schloß erhalten bleiben, so wie es dem Staat gelungen ist, Württemberg's wichtigsten historischen Platz, den Schillerplatz mit Altem Schloß, Stiftskirche und Alte Kanzlei zu erhalten in seinen alten Formen und Maaßen. Die Regierung kann ohne Bedenken einen Volksentscheid fordern. Württemberg's Wähler würden mit großer Mehrheit die badischen Wähler überstimmen und das Neue Schloß wäre gerettet. Bleibt aber die Angelegenheit in den Klauen des jetzigen Landtags hängen, so sehen wir für unser Schloß schwarz und darum immer schwärzer, weil es ja württembergische Abgeordnete aus der Sozialdemokratie und Bürokratie gibt, die mit den badischen Abgeordneten einer Meinung sind: das Neue Schloß zu Stuttgart muß weichen, weil die Stadt Stuttgart eine mehr als verdächtige und ungewisse Haltung einnimmt.

So gut das schöne Mannheimer Schloß heute Wohnung für Behörden und Schulen bietet, in gleicher Weise könnte auch das wiederhergestellte Neue Schloß seinen Zweck erfüllen. Darüber herrscht auch in Architektenkreisen völlige Übereinstimmung. Wir Württemberger außerhalb der Hauptstadt möchten den Staat dringender bitten, hart zu bleiben und sich nicht vom parlamentarischen Apparat und dem Anti-Württemberg-Komplex die kommende Entscheidung aus der Hand nehmen zu lassen. Das Bolschewistenbeispiel der Niederreißung des Berliner Schlosses soll in Württemberg keine Nachfolge finden. Wir melden jetzt schon unsern Protest an!

Trocken

Bericht des Wetteramtes Stuttgart.
Heute und morgen teils wolkig, teils neblig, öftlich auch aufhellend. Im wesentlichen trocken. Höchsttemperaturen kaum über 5-7 Grad ansteigend. Nachts öftlich leichter Frost, schwache Winde.

Politik im Kreis

In einem 24-Stunden-Streik wollen heute die staatlichen Angestellten und Beamten Italiens treten.

Vom Bundesverfassungsgericht abgelehnt wurde am Donnerstag ein Antrag der Bundesregierung gegen die Landesregierungen von Bayern und Hessen, wonach es den Ländern unterzagt werden sollte, an die Angestellten, Beamten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes Weihnachtsgratifikationen zu zahlen.

Die Vereidigung des Bundespostministers, Dr. Siegfried Balke, wurde zu Beginn der Donnerstagsitzung des Bundestages durch Präsident Ehlers vollzogen.

Der Weg zur Wiedervereinigung

Bundestag nennt die nach deutscher Auffassung notwendigen Schritte und ihre Reihenfolge

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. In einer einstimmig angenommenen und von Bundestagspräsident Dr. Ehlers verlesenen Entschließung betonte der zweite deutsche Bundestag am Donnerstag die Hoffnung, daß eine Viermächte-Konferenz in Berlin die Welt einem wirklichen Frieden näher bringen wird. CDU/CSU, SPD, FDP, BHE und DP billigten die Entschließung, deren Inhalt von der Bundesregierung unterstützt wird, durch Erheben von den Sitzen.

In seiner Entschließung, deren Annahme von den führenden Mitgliedern des diplomatischen Korps aufmerksam verfolgt wurde, betont der Bundestag erneut seinen Willen, die nationale und staatliche Einheit des

deutschen Volkes zu wahren, und Deutschland zu einem gleichberechtigten Mitglied eines Vereinten Europas zu machen. Die Entschließung ersucht die Bundesregierung, in ihren Stellungnahmen zur Berliner Konferenz von dem Beschlusse des Bundestages vom 10. Juni 1953 auszugehen und zu erklären, daß die in der Charta der Vereinten Nationen und in den europäischen Konventionen über die Menschenrechte niedergelegten Grundsätze für ganz Deutschland Wirkung erlangen müßten.

Mit Nachdruck wird in der Ent-

schließung die tiefe Verbundenheit mit den Deutschen in der Ostzone bekundet. Die Schritte zur deutschen Wiedervereinigung nennt die Entschließung mit den Punkten: 1. freie Wahlen in Gesamtdeutschland; 2. Bildung einer freigewählten gesamtdeutschen Regierung; 3. Friedensvertrag auf der Grundlage der Verhandlung mit dieser Regierung; 4. Regelung aller territorialen Fragen in diesem Friedensvertrag; 5. Sicherung der Handlungsfreiheit einer gesamtdeutschen Regierung und eines gesamtdeutschen Parlaments im Rahmen der Bestimmungen der Vereinten Nationen.

Bundesbedienstete ohne Gratifikationen

Stürmische Auseinandersetzungen im Plenum nach Fehl Abstimmung

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Zu einer dramatischen Auseinandersetzung kam es am Donnerstagnachmittag über die Frage der Weihnachtsgeldzuwendungen für Bundesbedienstete. Nachdem die Mehrheit der Koalitionsparteien den SPD-Antrag auf Gewährung von 50 DM für jeden Bundesbediensteten abgelehnt hatte, wurde mit 212-200 Stimmen ein Kompromißantrag des BHE angenommen, nach dem jeder Bundesbedienstete mit einem Einkommen unter 300 DM 25 DM als Weihnachtsgeld zuwendung erhalten sollte. Für die CDU zweifelte daraufhin der Abg. Dr. Krome die Abstimmung mit der Begründung an, daß sich ein Teil der Abgeordneten der Koalition bei der Abstimmung in einem Irrtum über die Materie befunden hätten. Von seiten des BHE und der SPD kam es zu stürmischen Protesten. Dr. Menzel (SPD) bezeichnete es als undenkbar, daß Abgeordnete in den Bundestag gewählt worden seien, die nicht wüßten, worüber und wie sie abstimmen. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte und einer zehnmütigen Un-

terbrechung der Sitzung entschied der amtierende Vizepräsident des Bundestages, Dr. Jäger, schließlich, daß die Abstimmung wiederholt werden müsse, da ein echter erheblicher Irrtum bei der Stimmabgabe von mindestens zehn Abgeordneten vorliegen habe. Die Wiederholung ergab 225 Stimmen gegen den BHE-Antrag und nur 191 Stimmen für ihn.

Endgültig verworfen wurde ebenfalls der Antrag der FDP, die Steuerfreigrenze bei Weihnachtsgeldzuwendungen von 100 DM auf 200 DM zu erhöhen. Auch ein Änderungsantrag des FDP-Abgeordneten Dr. Mießner, die Steuerfreigrenze je nach der Kinderzahl von 120 bis 200 DM zu staffeln, wurde bei vielen Gegenstimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

Bei der Behandlung der 24 Punkte umfassenden Tagesordnung ergab sich zu Anfang eine Stunden dauernde scharfe Debatte über die Stellung und die Rechte der Konsumgenossenschaften. Vor allem innerhalb der CDU/CSU-Fraktion gingen die Meinungen weit auseinander. Ein Antrag,

den Konsumgenossenschaften das Recht zum Verkauf auch an Nichtmitgliedern zu nehmen und steuerliche Begünstigungen der Genossenschaften ab 1. Januar auszuschließen, wurde jedoch mit 259 gegen 185 Stimmen abgelehnt. Mit etwa dem gleichen Mehrheitsverhältnis wurde das Gesetz verabschiedet, das die Frist für die endgültige Regelung der Fragen der Genossenschaften bis Mitte 1954 verlängert.

Zahlreiche Gesetzentwürfe, darunter einige Zustimmungsgesetze zu internationalen Verträgen, wurden nach der ersten Lesung an die zuständigen Ausschüsse überwiesen und werden erst nach den Weihnachtsferien des Bundestages im Januar das Plenum beschäftigen. Dann auch wird erneut die Frage zur Diskussion gestellt werden, ob die von Bundesernährungsminister Lübke angekündigten Maßnahmen zur Stützung des Erzeugerpreises für Milch sich als ausreichend erwiesen haben. Lübke hatte in diesem Zusammenhang erklärt, daß der Kilopreis für Butter in diesem Winter nicht über 6,80 DM liegen werde.



In der ältesten Kirche Roms, der Basilika von Santa Maria Maggiore, eröffnete der Papst am Dienstag das Marianische Jahr, mit dem der 100. Jahrestag der Proklamation des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Mariä gefeiert wird. Unser Bild zeigt den Papst (rechts) in Begleitung hoher kirchlicher Würdenträger auf dem Weg zur Basilika. Bei strahlendem Sonnenschein waren Hunderttausende zugegen. Bild: dpa

Ho Tsch-minh will Frieden

SAIGON. Radio Vietnam hat am Donnerstag die Bereitschaft des nationalkommunistischen Führers Ho Tsch-minh, mit Frankreich über die Beendigung des Indochina-Krieges zu verhandeln wiederholt. Ho Tsch-minh stehe weiterhin zu den vor zwei Jahren genannten Bedingungen: Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und Volksabstimmung über die Regierung.

Gemeinsame Rüstungsziele

PARIS. Der NATO-Militärausschuß, der aus hohen Offizieren von 13 Mitgliedstaaten der Atlantikpakt-Organisation besteht, einigte sich am Mittwoch in Paris sehr schnell über die Rüstungsziele für das nächste Finanzjahr. Diese Ziele waren Anfang der Woche in ihren Grundzügen schon vom ständigen Militärkomitee der NATO ausgearbeitet worden.

Filmverbot aufgehoben

STUTTGART. Der Innenminister von Baden-Württemberg, Ulrich, hat am Donnerstag die Aufhebung des früheren Verbotes für den Film „Bis fünf Minuten nach Zwölf“ angeordnet. Der Innenminister gab die Aufhebung des Verbotes in der Donnerstagsitzung des Landtags in Stuttgart bekannt, nachdem die FDP/DVP-Abgeordnete Dr. Emmy Diemer einen Antrag eingebracht hatte, das Verbot rückgängig zu machen.

Erhard behält seinen Kurs

Der Minister plädiert für größere Freizügigkeit im Handel Europa-USA

BONN. Bundeswirtschaftsminister Erhard hat sich am Donnerstag auf einer Pressekonferenz für eine größere Freizügigkeit im Handelsverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ausgesprochen. Amerika sei, wie er während seiner Reise durch die Vereinigten Staaten feststellen konnte, wieder sehr stark am europäischen

Teure Straßen

BONN. Für eine schnelle und genaue Kostenuntersuchung im Straßenverkehr setzt sich der dem Verkehrs-ausschuß des Bundestags angehörende CDU-Abgeordnete Dr. Gerd Bucerius ein. „Das Herannahen einer Straßenkatastrophe zwingt jetzt zur Bestimmung“, schreibt Bucerius im Presse-dienst der CDU/CSU. „Er gibt eine exakte Kostenuntersuchung, daß der Lastwagen die von ihm verursachten Kosten nicht trägt, muß sein Kosten-anteil erhöht werden. Ergibt sich indes, daß ein Kostenausgleich vorhanden ist, müssen wir auf große Teile der Bundesbahn verzichten. Beides sind böse Konsequenzen.“

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Willi Max Rademacher sprach sich am Freitag vor Pressevertretern in Bonn für eine Erhöhung des Treibstoffpreises um 2 Pfennig je Liter aus, um den dringend notwendigen Ausbau des Autobahnnetzes zu ermöglichen. Rademacher, der im ersten Bundestag Vorsitzender des Verkehrsausschusses war, betonte, daß neben einer gesunden Bundesbahn die anderen Verkehrsträger unumgänglich notwendig seien. Durch Gesetze lasse sich nichts erzwingen, daher müßten die Verkehrsträger endlich an einen Tisch, um sich über eine freiwillige Verkehrsteilung zu einigen.

„Vorbildliche Bescheidenheit des Landtages“

Haushaltsplan 1953 in zweiter Lesung beraten / Opposition fehlte / Nur 40 von 121 Abgeordneten

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der Stuttgarter Landtag hat am Donnerstag in Abwesenheit des Finanzministers mit der Beratung des Haushaltsplanes 1953 im Plenum begonnen und drei Einzelpläne, Volksvertretung, Staatsministerium und vorläufiger Rechnungshof, in zweiter Lesung angenommen. In der Aussprache, an der sich nur wenige Abgeordnete beteiligten, machte sich das Fehlen einer Opposition bemerkbar. Teilweise waren nur 40 von 121 Abgeordneten anwesend. An den Planentwürfen wurden einige wenige Änderungen auf Antrag des Finanzausschusses vorgenommen.

Der Etat für das Parlament ist, nach den Worten des Berichterstatters Dr. Gönnerwein, sehr sparsam aufgestellt worden.

Bei dem Einzelplan des Staatsministeriums ergibt sich, wie Dr. Gönnerwein feststellte, eine Einsparung von 495 000 DM gegenüber dem Aufwand der Staatskanzlei der früheren drei Länder.

Vergleich mit Vorbehalten

Vom Berichterstatter und auch in der Aussprache wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß dieser Vergleich nur mit Vorbehalten gemacht werden könne. Die Mehrkosten für das einheitliche Parlament ergäben sich

vor allem aus der umfangreicheren parlamentarischen Tätigkeit und der Erhöhung der Entschädigungssätze für die Abgeordneten.

Der Abgeordnete Möller (SPD) stellte fest, der Stuttgarter Landtag sei in seiner Bescheidenheit vorbildlich. Das ergibt sich auch aus einer Berechnung des Finanzministeriums über die Kosten der Volksvertretung umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung. Bayern steht mit 53,4 Pfennig — ohne Senat — an der Spitze der Tabelle, gefolgt von Niedersachsen mit 33,2 und Rheinland-Pfalz mit 30,2 Pfennig, es folgt dann Baden-Württemberg mit 20 Pfennig. Billiger sind die Landtage von Nordrhein-Westfalen mit 27 und Hessen mit 27 Pfennig.

2,5 Mill. Zuschußbedarf

Bei drei Millionen DM Gesamtausgaben ist ein Zuschußbedarf von 2,5 Millionen ausgewiesen. Für die ehrenamtlichen Staatsräte, die keine Dienstbezüge erhalten, wurde eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von je 800 DM im Monat festgesetzt.

Gegenüber dem Planentwurf wurden auf Antrag des Finanzausschusses einige Kürzungen vorgenommen, die auf die Initiative des Ministerpräsidenten selbst zurückgehen. So wurde der für besondere Aufwendungen der Regierungsempfänger vorgesehene Betrag von 100 000 DM um 10 000 DM herabgesetzt.

Lob für den Ministerpräsidenten

In der Aussprache wurde vom Abgeordneten Menges der sparsame Dispositionsfonds von 15 000 DM für den Ministerpräsidenten lobend erwähnt. Im alten Land Baden habe der Staatspräsident 200 000 DM für die gleichen Zwecke zur Verfügung gehabt. Menges machte den Ministerpräsidenten für die umfangreiche Regierung verantwortlich und forderte ihn auf, das Kabinett zu verkleinern.

Vom Abgeordneten Möller wurde festgestellt, daß der gut arbeitende „Heimatsdienst“ in Südwürttemberg mit nur 31 000 DM (für das zweite Halbjahr 1953) bedacht worden sei, während für die Arbeitsgemeinschaft „Bürger im Staat“ in Stuttgart 360 000 DM veranschlagt seien. Möller emp-

fahl, die beiden Einrichtungen zu vereinigen, wobei bei der Umorganisation die ausgezeichneten Erfolge des südwürttembergischen Heimatsdienstes berücksichtigt werden sollten. Der Heimatsdienst könne zum Vorbild für das ganze Bundesland genommen werden.

Der Etat des vorläufigen Rechnungshofes blieb unbeanstandet und wurde in der Vorlage angenommen. Der Landtag hat im weiteren Verlauf der Sitzung den Entwurf eines Gesetzes für ein besseres Besoldungsrecht und Versorgungsrecht vor allem der Volksschullehrer in zweiter Lesung angenommen.

Anerkennung für Schäffer

th. STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Müller hat am Donnerstag vor dem Stuttgarter Parlament den Bundesfinanzminister Dr. Schäffer in Schutz genommen. Nach dem kürzlich stattgefundenen Besuch Dr. Schäffers in Stuttgart müsse er feststellen, daß der Bundesfinanzminister gar nicht der „schwarze Mann“ sei, als den man ihn gerne hinstelle. Dr. Schäffer wüßte zwar den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer der Länder um vier Prozent auf 42 Prozent zu erhöhen, er sei aber dann auch bereit, aus dem anfallenden Mehrbetrag etwa 240 Millionen Mark wieder an die Länder zurückfließen zu lassen.

Wer wird Auriols Nachfolger?

Am 17. Dezember wird der neue französische Staatspräsident gewählt

PARIS. Am 17. Dezember werden im großen Saal des Schlosses von Versailles die 946 Abgeordneten der Nationalversammlung und Senatoren des Rates der Republik zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten, um den neuen Staatspräsidenten der französischen Republik zu wählen. Bis zum letzten Augenblick wird es ungewiß sein, wer Vincent Auriol, der die letzten sieben Jahre Hausher in Elysee-Palast war, nachfolgen wird.

In geheimer Wahl wird der Präsident bestimmt. Hierfür ist die absolute Mehrheit von 474 Stimmen erforderlich. In Paris glaubt man, daß es im Augenblick nur einen Mann gibt, der die absolute Mehrheit bei der ersten Abstimmung bekommen kann: der jetzige Staatspräsident Auriol. Er aber hat bereits vor Wochen wiederholt ver-

PRESSESTIMMEN

Initiative beim Westen

Unter der Überschrift „Der Westen hat die Initiative“ schreibt die „New York Times“ in einer Analyse der gegenwärtigen welt-politischen Lage in einem Leit-artikel:

„Es besteht kein Zweifel mehr, daß der Westen jetzt sowohl im kalten Kriege als auch in den diplomatischen Bemühungen zur Verwirklichung des Friedens die Initiative ergriffen hat. Die Sowjetunion ist auf politischem und auf moralischem Gebiet in die Defensive gedrängt worden. Die Initiative des Westens, in der die Politik Präsident Eisenhowers und Außenminister Dulles' in immer konkreter Form zum Ausdruck kommt, hat die ersten Risse in der Eisbarriere gezeitigt, die seit Jahren jeden Fortschritt auf diplomatischem Wege verhindert hat. Die Entscheidung, ob diese Risse von Dauer und tief genug sind, um das Eis in den wärmeren Gewässern des Friedens zu teilen, oder ob sie lediglich zu einer neuen Barriere führen werden, liegt bei den Sowjets. Die unmittelbare Gefahr eines neuen Weltkrieges beginnt tatsächlich abzunehmen. Wenn die Sowjets wirklich am Konferenzisch auf anderen als lediglich reinen Propagandagründen erscheinen, so ist dies nicht durch Schwäche und Uneinigkeit im Westen, sondern nur durch Stärke und Einigkeit erreicht worden. Das Ausmaß dieser Stärke und Einigkeit wird wahrscheinlich auch über die Erfolge der gegenwärtigen westlichen Initiative entscheiden.“

sichert, daß er nicht wieder die Bürde des Amtes übernehmen werde.

Der Bewerber gibt es viele, doch ist angesichts der Zersplitterung der Parteien und der Gegensätzlichkeit der innen- und außenpolitischen Auffassungen kaum zu sagen, ob es einem von ihnen gelingen wird, das Rennen zu machen. Die besten Aussichten gibt man noch dem derzeitigen Ministerpräsidenten Laniel und dem stellv. Ministerpräsidenten Queuille. Aber auch Außenminister Bidault, Verteidigungsminister Plevin und der Minister für die schönen Künste, André Cornu, werden häufig genannt.

Der einzige, von dem man weiß, daß er mit allem Eifer auf die Präsidentenwürde hinarbeitet, ist Bidault. Man spricht davon, daß sich seine ehrgeizige Frau zu gern als Herrin im Elysee sähe. Aber gerade seine Haltung in der Frage der Integration Europas hat ihm viele Feinde gemacht.

Jetzt zwei Chefrichter

FRANKFURT. Der bisherige Chefrichter William Clark, der wegen „Gehorsamsverweigerung“ vom amerikanischen Außenministerium vom Dienst beurlaubt worden ist, weigert sich hartnäckig, sein Amt an seinen am Mittwochabend von der amerikanischen Hohen Kommission in Bonn vereidigten Nachfolger Carl W. Fulghum abzutreten.

Clark vertritt nach wie vor die Ansicht, daß die gegen ihn beschlossenen Maßnahmen ungesetzlich seien. Er werde Chefrichter bleiben, bis er „legal“ entlassen werde. Er wiederholte dabei seine Forderung nach einem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren, in welchem das Außenministerium die rechtlichen Gründe für seine Entlassung angeben müsse.

Kleine Weltchronik

den Ehrenpräsidenten der Gesellschaft der Bewegung gehören bereits Churchill, de Gasperi und Schuman.

Grenzscheine in grün. Die Aufenthaltserlaubnis für die Sowjetzone hat jetzt die Form eines grünen zweifelligen Scheins erhalten. Die eine Hälfte behält die Vopo bei der Einreise, die andere muß der Reisende am Zielort abstempeln lassen und sie bei der Ausreise an der Grenzkontrolle zurückgeben.

Gegen zwangsweise Blutentnahme. Der Landtag von Rheinland-Pfalz hat sich am Donnerstag gegen zwangsweise Blutproben ausgesprochen, weil sie einen Eingriff in die Grundrechte der Persönlichkeit darstellen. Ein Polizeiverwaltungsgesetz hatte Blutabnahme „ohne Einwilligung des Betroffenen“

aus Gründen der Verkehrssicherheit gefordert.

Richtfest des Auswärtigen Amtes. Bundeskanzler Adenauer nahm in seiner Eigenschaft als Außenminister am Donnerstagnachmittag an dem Richtfest des neuen Dienstgebäudes für das Auswärtige Amt in Bonn teil. Das Gebäude, eines der größten in Bonn, wurde in knapp 18 Monaten mit einem Aufwand von 13,4 Millionen DM gebaut.

Benelux-Ministerkonferenz. Die Außen-, Wirtschafts- und Finanzminister der Beneluxstaaten wollen künftig Außenhandelsverhandlungen gemeinsam führen. Gleichzeitig wurde der Kapitaltransfer zwischen den drei Ländern freigegeben.

Brand im Deutschen Museum. In der Bergwerksabteilung des Deutschen Museums brach am Donnerstagnachmittag ein Brand aus, der fast das ganze nachgebildete Haushammer Pechkohlenbergwerk zerstörte. Es entstand großer Schaden.



ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Heute kann er sich eines leisen Mißtrauens diesen Zeugnissen gegenüber nicht mehr erwehren, denn sonderbarerweise hat der Personalchef der „Ika-Werke“, den er unterwegs im Zuge getroffen hat, und den er seit langen Jahren gut kennt, sich überhaupt nicht an einen Bert Alsen erinnern können, obwohl dessen Zeugnisse doch ausweisen, daß er die letzten drei Jahre vor seinem Eintritt in die Reynoldswerke bei der „Ika“ als Konstrukteur tätig gewesen ist. Jedenfalls wird er jetzt aufklären, wo der Kerl sich die letzten drei Jahre herumgetrieben hat, und was er mit der Schnüffelerei über den fremden Zeichnungen bezweckt. Und auf alle Fälle ist es das letzte Mal gewesen, daß er seinen Einfluß im Werk geltend gemacht hat, um diesen Burschen zu halten, das letzte Mal, daß er sich vor ihm gestellt hat; da wird auch Martinas Fürsprache nichts mehr nützen.

Über all diesen unerfreulichen Gedanken ist er „Zuhause“ angekommen, hat den Fahrer entlohnt, und steigt nun die Treppe zu Martina hinauf.

Als er die Flurtüre aufschließt, hört er zu seinem Befremden Lärm und Gelächter aus seinem Arbeitszimmer dringen. Lydias überhelle Kinderstimme, Berts näselnden Tonfall, Kalkes sonoren Baß; und dieser schreckliche Zimmermann ist natürlich auch dabei. Seither

hatten sie wenigstens noch vor seinem Privatraum halt gemacht, aber nun scheinen während seiner Abwesenheit alle Hemmungen geschwunden zu sein.

Einen Augenblick verharrt er in der Diele, niemand kommt, niemand hat ihn gehört in dem wüsten Lärm. Da ergreift ihn ein wilder Zorn. Mit einem Schwung befördert er Mantel und Hut an den nächsten Haken und geht mit ein paar schnellen, lautlosen Schritten auf seine Tür zu, reißt sie mit einem plötzlichen Ruck auf. Richtig lömmelt sich Bert an seinem Schreibtisch herum, die anderen haben sich in Sesseln und auf der Couch „zwanglos“ verteilt. Blau von Rauch, zum Schneiden dick steht die Luft im Zimmer. Leere Likörgläser! Uebervolle Aschenbecher! Die Gesichter, von Alkohol, Lachen und Verblüffung gleichermaßen gerötet, wenden sich ihm mit einem Ausdruck höchster Staunens und unangenehmen Ueberraschtseins zu.

Einzig Martina ist schneeweiß geworden, und starrt ihn aus weitgeöffneten Augen entgegen. Keines Wortes mächtig ist sie aufgeföhren.

Der offensichtlich nicht mehr ganz nüchterne Bert wirft einen Stoß Briefe, den er sich vom Schreibtisch angeeignet hat, möglichst unauffällig wieder zurück.

Mit einem einzigen Blick des Ekels umfaßt Kilian das ganze unerfreuliche Bild:

„Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, wenn ich unangemeldet und so viel früher, als erwartet, in „mein Heim“ zurückgekehrt bin; ich konnte ja nicht ahnen, Welch ein Idyll ich hier zerstöre: Ich werde mich jetzt wieder zurückziehen, und hoffe, wenn ich diese Wohnung, die vorläufig noch die meine ist, wieder betrete, nur noch Leute vorzufinden, die auch hierher gehören — — —“

„Kilian, Kilian!“ ruft Martina verzweifelt hinter ihm her, als er sich, ohne ihr auch nur einen weiteren Blick zu schenken, zum Gehen wendet. Aber schon ist die Tür mit einem harten Knall hinter ihm ins Schloß gefallen. —

III

Zum zweiten Mal im Verlauf einer Stunde fährt nun Kilian Blohm quer durch die ganze Stadt, diesmal im eigenen braunen Roadster, den er zornmütig aus der Seidgarage geholt hat, wo er während seiner Reise eingestellt war.

Eine halbe Stunde später überkreuzt er bereits wieder die Beatenfelder Landstraße und biegt in die bogenförmige Marie-Schrauderstraße ein, nach deren besonderer Form und Führung die Siedlung ihren Namen hat. An der Reihe der völlig gleichartigen Häusern der diesseits und jenseits die Straße begrenzenden Wohnblocks vorbei fährt er gemächlich um die scharfe Ecke und dann bis zur nächsten, wo der große Eckladen ist:

„Wasch- und Plättanstalt von Anna Blohm“.

Es ist allgemach dämmerig geworden und hinter den großen, verhängten Fenstern ist helles Licht. Kilian drückt auf die Klinke, die nachgibt, und streckt den Kopf durch die Türspalte:

„Tag, Aennchen, biste immer noch am Werkeln!“

„Ach Gott, der Junge, der Kilian!“ Anna Blohm läßt vor Freude den Wäschestapel, den sie gerade fortsetzen wollte, aus den Händen gleiten. Ihrem runden, rosigen, gutmütigen Gesicht sieht man die freudige Ueberraschung an, und Kilian, der schon einen mißglückten Empfang hinter sich hat, wird es ordentlich warm ums Herz.

Ja, das „Aennchen von Tharau“, wie er sie immer scherzhaft nennt, ist allemal die Gleiche. Ob er jeden Tag kommt, ob er sich wochenlang nicht sehen läßt, ob er länger bleibt, ob er nur kurz den Kopf zur Türe herein-streckt, immer ist die gleiche, warme, zutunliche und vertrauensschaffende Atmosphäre um sie hergebreitet, wie ein guter, verlässlicher, warmer Mantel, in dem man sich so recht geborgen fühlen kann.

Gutes altes Haus, liebe treue Seele, denkt er in aufwallender, ihm sonst fremder Gerührtheit, eigentlich habe ich sie sträflich vernachlässigt im letzten Jahr, seit ich mich mit Martina zusammengetan habe.

Natürlich läßt er nichts laut werden von diesen bewegenden Gedanken und Erkenntnissen, dies ist bei den Beiden nicht üblich, und bei Anna Blohm auch gar nicht angebracht. Bei Anna ist alles so wohlthuend einfach und selbstverständlich. Da genügt ein stummer Blick, da fährt sie mal mit der arbeitsrauben Hand über sein Haar, und damit ist alles gesagt und geklärt.

„Bist wohl gerade von der Reise gekommen, Junge, geh mal schon nach hinten, ich schließe nur hier noch zu und komme gleich nach.“

„Wird besorgt, altes Mädchen, ich mache dich nur darauf aufmerksam, daß ich einen ungewöhnlichen Kohldampf mitgebracht habe.“

Während Kilian dies sagt, geht er quer durch den Laden, und im Vorübergehen umfaßt er die kleine, füllige, rosige Person und schwenkt sie vergnügt im Kreise, wobei er ihr einen schallenden Kuß auf die Backe drückt. Anna lacht fröhlich auf, und auch Kilian wird in Annas guter warmer Nähe leichter und freier zu Mute. Sein Aerger über diese zudringliche Blase, die sich dort in seinem Zimmer breit macht, ist verfliegen.

(Fortz. fol. 1)



Über London hat uns dieses Bild erreicht. Es ist ein Stück aus der roten Wirklichkeit in der heutigen Tschecoslowakei. Die Originalunterschrift lautet: „Waffen, die den Frieden sichern. Die Mädchen und Jungen stehen Schulter an Schulter.“ Die Ausbildung geschieht, wie es heißt, „zur Verteidigung der Heime, ihrer Arbeiteruniversitäten und ihrer Erholungsstätten gegen den wahren Feind“.

Hausfriedensbruch mit behördlicher Sanktion

Polizeiskandal in Hamburg / Unerwartete Folge einer Reportage

HAMBURG. Hamburg hat seinen Polizeiskandal. Es handelt sich um einen Fall, wie er in der Geschichte des deutschen Polizeiwesens einzigartig sein dürfte. Gegenstand eines Untersuchungsverfahrens im Polizeipräsidium selbst ist der Leiter der Hamburger Kriminalpolizei, Kriminaldirektor Breuer. Ihm wird vorgeworfen, sich zum Mitwisser eines journalistischen Unternehmens der Hamburger Frauenillustrierten „Constanze“ gemacht zu haben, das zu einer Anzahl von Hausfriedensbrüchen geführt hat.

Um zu beweisen, wie leicht die Bevölkerung es oft Einbrechern macht, ließ „Constanze“ drei Wochen lang zwei Reporter und einen Fotografen Nacht für Nacht in Hamburger Wohnungen einsteigen und veröffentlichte anschließend einen Bildbericht, der allerdings aufschlußreich genug ist. Kaum war die Illustrierte mit dem Bericht erschienen, wurden auch schon Stimmen der Empörung in der Bevölkerung laut. Denn „Constanze“ behauptet, das ganze Unternehmen mit Wissen der Polizei durchgeführt zu haben.

Im „Constanze“-Bericht hieß es wörtlich: „Reporter Gert Klanten-

macher, Georg Würtz und Fotograf Horst Lomont studierten mit Hilfe erfahrener Polizisten die Methoden der Ganovenkunst. Sie lernten ihre Tricks und Werkzeuge kennen und machten sich mit ihrer Sprache vertraut. Und dann gingen sie — mit Wissen der Polizei natürlich — selber einbrechen.“

Über einen Fall, in dem der „Einbruch“ mißlang und ein Hausbesitzer die Funkstreife alarmierte, schreiben die „Constanze“-Einbrecher: „Zu unserem Glück hatten die Beamten schon von ihrer Zentrale aus den Tip bekommen: Das sind wahrscheinlich nur die Reporter von der Constanze. Klärt die Wohnungsinhaber bitte auf. Und das taten sie dann mit seltener Überzeugungskraft, daß wir uns schließlich alle im besten Einvernehmen verabschiedeten.“

Wie wir vom Pressereferat der Hamburger Polizei erfahren, hat Kriminaldirektor Breuer, als man ihm

den „Constanze“-Bericht vorlegte, bestritten, vorher etwas von der Angelegenheit gewußt zu haben. Daraufhin leitete der Polizeipräsident seine Untersuchung ein. Die Redaktion der „Constanze“ erklärte uns dagegen, daß der Chef der Kriminalpolizei sehr wohl vorher unterrichtet war, daß die „Einbrecher-Reporter“ die ganze Sache mit ihm vorher abgesprochen hätten, und daß — zu allem Überfluß — ihr Bericht vor seiner Veröffentlichung Kriminaldirektor Breuer vorgelegt wurde, „nicht etwa zur Genehmigung, sondern sozusagen als Höflichkeitsgeste.“

Während das Verfahren gegen den Kriminaldirektor läuft, hat die Illustrierte übrigens Glück gehabt. Sämtlichen nächtlich „besuchten“ Wohnungsinhabern machte sie hinterher Mitteilung von dem „Einbruch“, und alle waren heilfroh, ohne Schaden und mit einer guten Lehre für ihre Unvorsichtigkeit davongekom-

Nur ein paar Zeilen

Rühret aus 127 000 frischgelegten Hühnereiern gab es auf einer Straße in der Nähe von Paris, wo ein Zehntonner mit seiner zerbrechlichen Fracht umgeleitet werden.

134 Jahre alt geworden ist Frau Josefa Stankiewicz in einem Dorf in Polen. In einem Geburtstags-Interview sagte sie: Ich hätte gerne ein viertes Mal geheiratet, wenn ich noch einen Partner über 100 Jahren gefunden hätte. Einen jüngeren zu heiraten, wäre für mich nicht schicklich gewesen.

Auf den Hund gekommen ist England, das nach der letzten statistischen Erhebung 3/4 Millionen Hunde sein eigen nennt — einen auf 14 Einwohner.

men zu sein, bereit, von einem Vorgehen gegen die Einbrecher abzugehen. Denn was die Reporter begingen, war Hausfriedensbruch. Aber der ist nur auf Antrag des Betroffenen strafbar. Es könnte sich jedoch noch ein Staatsanwalt finden, der wegen groben Unfugs einschreitet. Die verantwortlichen Polizeibeamten allerdings sitzen schwer in der Tinte.

FEUILLETON

Der Siemens-Ring wird wieder verliehen

Lorbeerkrantz mit Smaragden und Rubinen für unsere bedeutendsten Techniker

Am 13. Dezember wird der Siemens-Ring in Düsseldorf an Kommerzienrat Dr. Hermann Röchling verliehen.

Durch den „Infland-Ring“ wurde stets ein bedeutender lebender Schauspieler ausgezeichnet; mit dem „Siemens-Ring“ werden in regelmäßigem Abstand bedeutende Persönlichkeiten aus dem Gebiet der Naturwissenschaften und Technik geehrt. Die Verleihung geschieht durch eine Stiftung, die am 13. Dezember 1916 anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Werner von Siemens ins Leben gerufen wurde. Zu den Gründern gehörte auch der Schöpfer des Deutschen Museums in München, Oskar von Miller.

Der Ring hat die Gestalt eines Lorbeerkranzes, dessen Blätter aus Smaragden und dessen Früchte aus Rubinen gebildet sind. Er ruht in einer kunstvoll gestalteten Kassetten, die das Bild Werner von Siemens' sowie eine Widmung trägt. Anders als der „Infland-Ring“, der nur einmal existierte und von seinem Träger an den Würdigen der nächsten Generation weitervererbt wurde, wird der „Siemens-Ring“ von einem Goldschmied immer wieder neu angefertigt und bleibt dann Eigentum des Geehrten. Nach dessen Tode übernehmen ihn die Erben, nur wird er dann mit einer Platte versehen, so daß er nicht mehr getragen werden kann.

Der Ring soll der „Siemens-Ring“ alle vier Jahre verliehen werden. Sein erster Träger war 1916 Carl von Linde, der Begründer der Kältetechnik. In regelmäßigem Abstand wurden dann

ausgezeichnet: Carl Frhr. Auer von Weisbach, dessen Verdienste auf dem Gebiet der „seltenen Erden“ liegen, der aber auch den Glühstrumpf (Auerstrumpf) für Gaslicht und die Osmium-(Osram)-Glühlampe erfand; der Chemiker Carl Bosch, der an der Verbesserung der Ammoniaksynthese arbeitete; ferner Oskar von Miller, der Flugzeugkonstrukteur Hugo Junkers und der Physiker Wolfgang Gaede, der Hochvakuumumpfen entwickelte, die auf den verschiedensten Gebieten Verwendung finden (eins davon sind die Röhren in der Rundfunktechnik). Dann mußte die Stiftung dem Dritten Reich ihren Tribut zollen: der nächste Träger war der „Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen“ Fritz Todt. Den bisher letzten Ring erhielt 1942 Prof. Walther Bauersfeld, der als Schöpfer des Zeißischen Planetariums Weltruf genießt. Weniger bekannt ist, daß er nicht nur den optischen Teil des Planetariums, sondern auch auf bautechnischem Gebiet (Schalenbauart) die Voraussetzungen für derartige Bauten geschaffen hat.

Seit dem Zusammenbruch arbeitete die Siemens-Ring-Stiftung nicht. Zunächst waren ihre Konten gesperrt, später verlor sie durch die Währungsreform ihre Mittel. Unter dem Vorsitz von Professor Dr. Viehweg, dem Präsidenten der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig, die ihren Ursprung ebenfalls auf Werner von Siemens zurückführt, konstituierte sich vor einem Jahr ihr Stiftungsrat

neu. Einer seiner ersten Beschlüsse war — nach elfjähriger Pause — die Verleihung des Ringes an Kommerzienrat Dr. Hermann Röchling, dessen vielfachen Verdienste in der Stahl- und Eisenindustrie zu großen Erfolgen geführt haben. Wenn heute in der ganzen Welt die „sauren“ Eisenerze, wie sie auch in Deutschland in großen Mengen vorkommen, in steigendem Maße verhüttet werden, so gehen die dabei angewandten Verfahren zum großen Teil auf die von Röchling und seinem Mitarbeiter Johannes geleisteten Arbeiten zurück. Der 80jährige Röchling arbeitet auch heute noch mit einem kleinen Mitarbeiterstab an neuen Forschungsaufgaben, deren wesentliche Zielsetzung die kontinuierliche Stahlerzeugung ist. Die deutsche Eisenindustrie, mit deren Unterstützung er diese Versuche vornimmt, hofft, daß sich auf der von Röchling vorgeschlagenen Grundlage neue Verfahren entwickeln lassen, die zu einer Senkung der Kosten und einer Steigerung der Qualität führen.

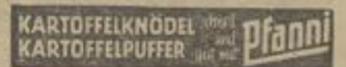
Neben der Ehrung bedeutender lebender Techniker und Naturwissenschaftler pflegt die Siemens-Ring-Stiftung auch das Gedächtnis der Verstorbene. Sie hat Gedenkstätten für Rudolf von Diesel, Max Eyth, Guß, Helmholtz, Siemens und Röntgen geschaffen oder Mittel zu ihrer Pflege aufgebracht. Auch auf literarischem Gebiet hat sie sich durch die Herausgabe von Biographien bedeutender Naturwissenschaftler verdient gemacht. Schließlich setzt sie sich durch die Auszeichnung hervorragender Absolventen der Technischen Hochschulen für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein und sucht auch in der Schuljugend die Erinnerung an führende Naturwissenschaftler und Techniker lebendig zu erhalten. Dr. Gerhard Weise

Rathaus gegen Stare machtlos

Die Vögel lassen sich durch nichts vertreiben, auch nicht durch Feuerwerk

LONDON. Sie sind nicht so ebern wie Lord Nelson, aber ebenso standhaft — die Stare von Trafalgar Square in London. Sie nisten auf den Sims des Rathauses von Westminster, picken Mörtel und Stein schneller ab, als die Verwitterung ihr zerstörendes Werk verrichten könnte, und hinterlassen überall — auch auf dem großen Admiral — ihre Spuren.

Der Stadtrat von Westminster tat alles, um die Stare zu verschrecken:



Feuerwerk half nur für wenige Minuten. Auf elektrisch geladenen Drähten, die auf die Rathauseisne gelegt wurden, traten sie nicht. Lautsprecher, mit denen Ultraschallwellen auf die Stare geschossen wurden, verfehlten entgegen allen Voraussagen erster Wissenschaftler völlig ihre Wirkung, und die als Fallen gestellten Netze hätte man besser zum Fischfang verwendet.

Nach eingehenden Beratungen mit den Star-Fachleuten unter den britischen Ornithologen entschloß sich der Stadtrat zu einem Radikalmittel: alle Sims, Nischen und Vorsprünge des Rathauses wurden mit grellsten Far-

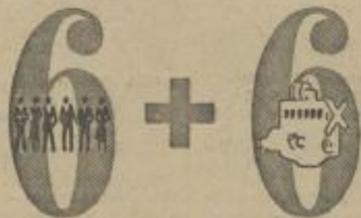
ben bemalt. Mit banger Spannung wartete man auf den Erfolg. Er sieht so aus: es scheinen noch mehr Stare auf dem Rathaus zu nisten als vorher.

Bunter Welt-Spiegel

Expedition mit neuem Ziel

MÜNCHEN. Die deutsch-österreichische Himalaya-Karakorum-Expedition 1954 hat darauf verzichtet, in das Baltoro-Gebiet des Karakorum zu gehen, da bereits eine italienische Expedition die Einreiseerlaubnis für dieses Gebiet erhalten hat und den K 2 angreifen will. Wie der Leiter der Expedition, der Innsbrucker Mathias Reibtsch in München mitteilte, will die deutsch-österreichische Expedition nun die Umgebung von Gilgit aufsuchen, die als Ausweichziel vorgesehen war. Das Einreisegebot sei vom Auswärtigen Amt bereits befürwortend an die Pakistanische Regierung geleitet worden.

Operationsgebiet in der Umgebung von Gilgit sollen die unerschlossenen wilden Bergkämme und Gletscherströme beiderseits des Hunzatal sein. Dieses Gebiet wies zwölf unersteigene und zum Teil noch namenlose 7000er auf. Der höchste Berg dieser Gruppe ist 7890 m hoch.



Der komfortable, sechssitzige Wagen mit Sechszylinder Motor!

Als glanzvolle Schöpfung, bei der verfeinerter Geschmack und letzter technischer Fortschritt Pate standen, präsentiert sich der neue OPEL KAPITAN. Ein Wagen, den die Welt begehrt!

- Die bildschöne Karosserie und
- höchst elegante Ausstattung,
- die außerordentliche Leistung und
- unvergleichlichen Fahreigenschaften

machen diesen wunderbaren Wagen zu einem Spitzenzeugnis des deutschen Automobilbaus. — Was immer sich die Verwöhntesten auch wünschen mögen: im KAPITAN ist es Wirklichkeit geworden!



Verlangen Sie Prospekte vom nächsten OPEL-Händler. Bestellen Sie sich den Wagen zur unverbindlichen Probefahrt vor Ihr Haus.

OPEL-Händler überall - Im Ausland Vertrieb und Kundendienst durch die weltumfassende Organisation der General Motors

OPEL KAPITAN



Limousine DM 9.500.- ab Werk

- Aerodynamisch günstige Ganzstahl-Karosserie bietet ausreichend Platz für 6 erwachsene Personen
- Gewölbte Panorama-Scheiben vorn und hinten gewähren beste Sichtverhältnisse rundum
- Riesiger Kofferraum mit Drehstab-gefedertem Deckel erlaubt die Mitnahme umfangreichen Gepäcks
- Elegante Sitzbänke mit Schaumgummi-Auflagen bewirken ermüdungsfreie Großstrecken-Fahrt
- Teleskop-Stoßdämpfer und Stabilisator vorn und hinten schlucken alle Unebenheiten schlechter Straßen
- Doppelkolbenbremsen vorn und Laschenbremsen hinten verbürgen höchste Sicherheit in jeder Situation
- Blinklicht-Anlage mit automatischer Rückstellung, von Lenksäule aus bedient, allseitig gut sichtbar
- Hervorragend gute Bodenhaftung und Straßenlage, Spitzengeschwindigkeit ca. 138 km/h
- Normverbrauch auf 100 km 10,1 Ltr. Bergtauglichkeit im 1. Gang 38%

A D A M O P E L A G · R U S S E L S H E I M A M M A I N

Immer noch eingetieft



Nach Kriegsende mußte auf Veranlassung der französischen Militärregierung das 1930 verlegte zweite Gleis zwischen Horb und Tuttlingen abgebaut werden. Unter strenger Aufsicht wurden 63 km Schienen und die dazugehörigen 45 Weichen auf französische Güterzüge verladen. Die Maßnahme war seinerzeit mit der Begründung angeordnet worden, daß die deutsche Wehrmacht in Frankreich das gleiche getan habe. 1946 ist auch am Oberrhein das zweite Gleis abgebaut worden. Die dadurch eingetretenen Verkehrsstörungen waren jedoch derart, daß man unverzüglich mit hohem Kostenaufwand den alten Zustand wiederherstellte. Der Zuperverkehr auf der Tuttlinger Strecke ist heute stärker als in der Vorkriegszeit. Mit einem weiteren Anstieg ist außerdem zu rechnen. Die Förderung von Ministerpräsident Dr. Gerhard Müller in der Regierungserklärung vom Mittwoch nach dem Wiedereinbau des zweiten Gleises zwischen Horb und Tuttlingen ist daher wohl begründet.

„Die Wutachschlucht ist ohne Wasser tot“

Der „Heimatschutz Schwarzwald“ gegen die Pläne des Schluchseewerks

Freiburg. Die Arbeitsgemeinschaft „Heimatschutz Schwarzwald“, der 30 Heimat-, Wander- und Naturschutzorganisationen in Südwestdeutschland angehören, hat sich in einer eingehenden Darstellung mit allem Nachdruck erneut gegen die Pläne des Schluchseewerkes ausgesprochen, das einmalig und für die Forschung und Wissenschaft unersetzliche Naturschutzgebiet der Wutachschlucht in seine weiteren Ausbaupläne einzubeziehen. Die Arbeitsgemeinschaft steht auf dem Standpunkt, daß die Elektrizitätswirtschaft das Wutachwasser durchaus entbehren könne. Das Naturschutzgebiet Wutachschlucht könnte aber nicht erhalten werden, wenn man ihm sein Wasser entziehe.

In der Stellungnahme wird weiter betont, daß die dem Schluchseewerk gewährte Ausnahmebewilligung für eine eventuelle Konzession im Jahre 1942 unter dem Druck des totalen Krieges erfolgt sei. Es liege kein nationaler Notstand vor, jetzt die Wutachschlucht der Energieerzeugung zu opfern. Was die wirtschaftlichen Schäden betreffe, die durch die geplante Ableitung von Murg, Ibach und Wutach entstehen würden, finde es die Arbeitsgemeinschaft unverständlich, daß sich bis jetzt keine der verantwort-

lichen Stellen des ehemaligen Landes Südbaden oder des jetzigen Landes Baden-Württemberg veranlaßt gesehen habe, unparteiische Gutachten einzuholen. Dabei würden durch den Ausbau des Schluchseewerkes die Interessen zahlreicher Gemeinden, Grundstücksbesitzer, und Gewerbetreibender betroffen.

Die Arbeitsgemeinschaft bezeichnet es als unerfindlich, wie der Staat das Notstandsgebiet des Hotzenwaldes dem Fremdenverkehr erschließen und es gleichzeitig der Flusse, Bäche und Badesöglichkeiten berauben wolle. An die Anordnung neuer Industrien sei kaum zu denken, da die Industrie des Hotzenwaldes durch die bisherigen Wasserleitungen schon genug gehemmt sei, wenn auch das Schluchseewerk für Stromerzeugung Sorge. Schon jetzt fehle es da und dort am notwendigen Fabriktionswasser, vor allem in der Textilindustrie. Ferner würde durch die geplante Ableitung der Wutach die Trinkwasserversorgung einiger Schweizer Gemeinden im Kanton Schaffhausen ernstlich gefährdet werden.

NORDWÜRTTEMBERG

E-Lok auf dem Bahnsteig

Ludwigsburg. Ein vom Rangierbahnhof Kornwestheim kommender Güterzug überfuhr im Ludwigsburger Bahnhof die in das Ferngleis einmündende Weiche, fuhr über ein kurzes totes Gleis und schob sich dann mit der vorgespannten Dampflok über einen Prellbock hinaus etwa 30 Meter über den Fernbahnsteig des Ludwigsburger Personenbahnhofs. Menschen wurden nicht verletzt.

Die Bundesbahn hat mitgeteilt, daß der Güterzug, der aus 60 leeren Wagen bestand, absichtlich auf das tote Gleis umgeleitet worden ist. Auf Gleis I hatte sich eine Rangierlokomotive befunden, die infolge des Nebels von einem Stellwerk versehentlich dorthin geleitet worden war. Man wollte durch die Umleitung des Güterzugs einen Zusammenstoß mit der Lokomotive und damit ein größeres Unglück vermeiden.

Lieber Wohnungen bauen

Eßlingen. Eßlinger Industriebetriebe wurden mit einem Rundschreiben der Industrie- und Handelskammer aufgefordert, 500.000 DM als unverzinsliches Darlehen auf 5 Jahre dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit weiteren 364.000 DM zu kommunalen Darlehen und Mitteln der Stadtwerke sollen mit diesem Geld 101 Wohnungseinheiten errichtet werden.

Die so geförderten Bauvorhaben genießen den Vorzug, daß sie nicht mit Auflagen des Staates zur Unterbringung von Umsiedlern oder Ostzonenflüchtlingen belastet werden. Schließlich weist die Industrie- und Handelskammer noch darauf hin, daß der erbetene Betrag ungefähr dem entspricht, was die Eßlinger Industrie durch die Senkung der Gewerbesteuer in diesem Jahr von 330 auf 300 Prozent eingespart habe. Man sei der Meinung, daß dieses Geld im Wohnungsbau nutzbringender angelegt wäre, als wenn es durch die Steuer der Verfügung des Betriebes für immer entzogen würde.

Nach neun Jahren

Wasseraltingen. Über das Deutsche Rote Kreuz erhielt eine Frau in Wasseraltingen die Nachricht, daß ihr Bruder, der bisher als vermißt galt, Zivilarbeiter in Frankreich ist.

Ihr Bruder war 1944 in der Gegend von Marseille in Gefangenschaft geraten. Von dieser Zeit an hatte sie keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Sie selbst wurde erst Ende 1949 aus Ostpreußen ausgewiesen.

Anträge auf Jugendmittel

Tübingen. Im Rahmen des Landesjugendplans 1953/54 sind u. a. Zuschüsse für die vorbeugende Jugendfürsorge bei Heimatvertriebenen und Flüchtlingen und für jugendpflegerische Maßnahmen zugunsten der Vertriebenen- und Flüchtlingsjugend vorgesehen.

Damit die zur Verfügung gestellten Mittel nach Genehmigung des Staatshaushaltsplans alsbald verwendet werden können, werden die in Frage kommenden Jugendorganisationen und -stellen darauf hingewiesen, entsprechende Anträge dem Ministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegeschädigte über das Regierungspräsidium - Abteilung 4 - bis 15. Dezember vorzulegen.

Kredite für Vertriebene

Tübingen. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft bekanntgegebenen Produktivitätsprogramms werden von der Lastenausgleichsbank für gewerbliche Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen in Baden-Württemberg voraussichtlich auf mehrere Zehntausende verteilt 1.200.000 DM bereitgestellt. Nähere Auskunft erteilt das Regierungspräsidium.

Hagelversicherung

Horb. Am Mittwochnachmittag fand in Horb die Bezirksversammlung des Bezirksvereins Schwarzwald der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft statt. Direktor Staufenberg wies nach, daß das Geschäftsjahr erfolgreich verlaufen sei. Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft hat im vergangenen Jahr 400 Zentner Seegras verbrannt.

BADISCHE RUNDSCHAU

Mittel aus dem Werbefunk

Baden-Baden. Der Rundfunkrat und der Verwaltungsrat des Südwestfunks haben auf ihrer letzten Sitzung in Mainz beschlossen, aus Werbefunkentnahmen der Jahre 1951 und 1952 insgesamt 708.401 DM den Kultusministern von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zur Unterstützung kultureller und wissenschaftlicher Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Gefährlicher Spaziergang

Bruchsal. Einem 13 Jahre alten Schüler aus Rheinsheim, Kreis Bruchsal, wurde ein Spaziergang in dem zum Teil ausgetrockneten Strombett des Rheins zum Verhängnis. Er trat auf den Zünder einer Granate, die unter dem Sand verborgen lag. Das Geschoss explodierte und verletzte den Schüler lebensgefährlich. Ein Munitionsräumkommando wurde daraufhin eingesetzt, um die Kriegsmunition, die noch unter Sand und Schlamm im Flußbett verborgen ist, zu bergen und zu entschärfen.

Erwartungsvoller Schwarzwald

Titisee. Im Hochschwarzwald wird nach den bisher vorliegenden Anmeldungen von Gästen auch in diesem Jahr zu Weihnachten und Neujahr mit einem sehr starken Fremdenzustrom gerechnet. Die Hotels und verschledene Fremdenbeime in Hinterzarten sind für die Feiertage schon nahezu völlig belegt. Vor allem haben sich zahlreiche Ausländer angemeldet, die in Titisee ihren Weihnachtsurlaub verbringen wollen.

„Bahnhofshocker“ weichen

Freiburg. Mit drastischen Mitteln geht jetzt der zuständige Freiburger Amtsrichter gegen die sogenannten „Bahnhofshocker“ vor, die schon seit

Kurze Umschau

Sechs Menschen sind in Stuttgart in der Woche vom 1. bis 7. Dezember bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen.

Von einem stürzenden Eisenträger erschlagen wurde in Metzingen ein Bauarbeiter.

Pflze und Schlüsselblumen sind infolge der warmen Witterung im Simonswäldertal im mittleren Schwarzwald aus dem Boden geschossen.

Von einem Omnibus überfahren wurde ein 10jähriges Mädchen in Stuttgart. Es starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Bei Kanalarbeiten stürzte in Reutlingen eine Grabenwand ein und begrub zwei Bauarbeiter. Der eine erlitt schwere innere Verletzungen, während der andere leicht verletzt wurde. Die Grabenwände waren nicht abgesprießt.

Mitten auf den Gleisen stehengeblieben ist ein Lkw an einem Bahnübergang in Aalen. Kurz darauf fuhr eine zwei aneinandergeschobene Lokomotiven heran und schob den Lastwagen 25 Meter weit fort. Der Fahrer hatte sich gerade noch in Sicherheit bringen können.

SÜDWÜRTTEMBERG

deutsche Hagelversicherungsgesellschaft zählt nun rund 207.000 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 932 Millionen DM. Im Bezirk Schwarzwald, der die Kreise Balingen, Böblingen, Calw, Freudenstadt, Horb, Nürtingen, Rottweil, Tübingen und Tuttlingen umfaßt, muß in diesem Jahr ein Nachschuß von 110 Prozent der Vorprämien-summe erhoben werden.

Folgende Zahlen wurden aus dem Bezirk Schwarzwald bekanntgegeben: 27.137 Mitglieder, 31.585.394 DM Versicherungssumme, 330.129 DM Netto-Vorprämien, 32.819 Hektar versicherte Fläche. Der Vorprämientarif betrug im Bezirk DM 1.06 für 100 DM Versicherungssumme (im Vorjahr DM 1.08). Die Durchschnittsbelastung pro Hektar beläuft sich demnach auf DM 21.51. Insgesamt traten 1502 Schadensfälle ein. Die Schadenssumme betrug 284.895 DM. Die schwersten Hagelschäden brachte der Mai.



schnittbelastung pro Hektar beläuft sich demnach auf DM 21.51. Insgesamt traten 1502 Schadensfälle ein. Die Schadenssumme betrug 284.895 DM. Die schwersten Hagelschäden brachte der Mai.

Versammlung der Baumwarte

Rottweil. Der Landesverband württembergischer Baumwarte hält zusammen mit der Baumwartvereinigung des Kreises Rottweil am kommenden Sonntag, 13. Dezember, eine Versammlung der Baumwarte ab, zu der alle Baumwarte aus den Bezirken des Landesverbandes eingeladen sind. Vormittags ist um 10 Uhr eine Stadtrundfahrt mit Führung und Besichtigung einiger Obstanlagen vorgesehen. Nachmittags ab 13 Uhr ist die Hauptversammlung, bei der die Baumwarte für langjährige Berufstätigkeit geehrt werden und Landwirtschaftsrat Schüle, Stuttgart, über Zukunftsaufgaben im Obstbau spricht.

400 Zentner Seegras verbrannt

Ochsenhausen. In der Nacht zum Donnerstag ist in einem Ökonomiehäuser in Ochsenhausen, Kreis Biberach, das als Lagerraum einer Polsterfabrik diente, ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Lager mit fast 400 Zentner Seegras und mehrere Maschinen zum Opfer fielen. Der Sachschaden wird auf 50.000 DM geschätzt.

Selbst die Sprache ist zollpflichtig

Unverständliche Verfügung und paragraphentreue Zollbeamte

Freiburg. Mißmut und Unverständnis wird an der deutsch-schweizerischen Grenze besonders in den Rundfunkanstalten einer bisher unbekannt gebliebenen Verfügung des seinerzeitigen badischen Finanzministeriums unter der Bezeichnung III B/Z 2218 a 47/53 entgegengebracht.

Mit dieser Verfügung kamen die Zeitfunkreporter des Südwestfunks in Konflikt, als sie wie schon oft vorher von einer Reportagefahrt aus dem Schweizer Grenzgebiet zurückkehrten. Am Grenzübergang erinnerte sich plötzlich ein verdienstkreuzkranker Zollbeamter daran, daß Tonbänder der deutschen Rundfunkanstalten mit 10 Mark je Minute oder 50 Meter Bandlänge zu verzollen seien. Damit würden die Unkosten des Rundfunks, der ja von allen Hörern finanziert wird, bei Reportagen im Ausland um mehr als das Doppelte anwachsen.

Die Entgegnung der Reporter, man habe doch deutsche Bänder mit ins Ausland genommen, wurde nicht anerkannt.

Der Zollbeamte erklärte „Hier steht es schwarz auf weiß: 10 Mark je Minute.“ Jetzt will der Südwestfunk, wie berichtet wird, gegen diese Verfügung vorgehen. Und das alles, weil das Tonband Motorengebrumm Schweizer Flugzeuge und Gespräche mit deutschen Flugschülern in Basel enthielt.

Vom Regen in die Traufe

Freiburg. Ein Revierförster, der in den Jahren 1948 und 1949 mit zwei anderen Beamten und Angestellten des Forstamts 27.000 DM unterschlagen hatte, wurde jetzt zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Revierförster hatte sich durch die Flucht in die Ostzone in eine vermeintliche Sicherheit gebracht, hatte dort jedoch wenig Glück. Er wurde in den Uranbergbau verpflichtet. Im Frühjahr 1952 kehrte er über Berlin wieder nach dem Westen zurück und wurde in Düsseldorf festgenommen.

Am Kunstgebäude wird weitergebaut

Der Landtag wird weitere Mittel genehmigen / Gesamtkosten 3,3 Millionen

ih. Stuttgart. Die Aufbaubarbeiten am Kunstgebäude auf dem Schloßplatz in Stuttgart sollen fortgesetzt werden, obgleich die Stadtverwaltung dagegen ist, weil sie auf diesem Gelände das neue Landtagsgebäude erstellt sehen möchte.

Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, daß ein Teil des Kunstgebäudes wieder seinem ursprünglichen Stiftungszweck zugeführt wird. Der Wiederaufbau wird nach den Plänen von Professor Bonatz ausgeführt.

Büchereibestände der Stadt den Vorkriegsstand von etwa 90.000 Bände nahezu wieder erreicht.

Dank für Liebesgaben

Stuttgart. Ein Stuttgarter Volksschullehrer, der vor wenigen Tagen aus der Kriegsgefangenschaft in Sibirien zurückkehrte, dankte den Schülern der Oberschule in Brake in der Wesermarsch persönlich für die ihm in den letzten Jahren von den Schülern nach Rußland übersandten Pakete mit Liebesgaben.

Der Bestechung verdächtig

Stuttgart. Eine 40jährige Angestellte des Stuttgarter Wohnungsamts und ihr nicht dem Amt angehörender Freund wurden wegen Verdachts der passiven Bestechung festgenommen. Wie die Staatsanwaltschaft dazu mitteilt, hat die Angestellte bei der Bearbeitung von Anträgen auf Zuteilung einer Wohnung falsche Dringlichkeitsstufen notiert und damit in etwa 15 Fällen Leuten vorfristig zu einer Wohnung verholfen. Ihr Freund soll für solche Zuteilungen von den Wohnungsuchenden bis zu 1000 DM erhalten haben. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Zwei neue Jugendbüchereien

Stuttgart. Oberbürgermeister Dr. Klett eröffnete im Jugendhaus in der Stuttgarter Hohenstraße eine neue Jugendbücherei unter dem Namen „Gustav-Schwab-Bücherei“. Diese erste Freihandbücherei der Stadt umfaßt 4000 Bücher aus allen Gebieten des Jugendschrifttums.

Zusammen mit den durchschnittlich 4500 Büchern, die heute in der neu eingerichteten Wilhelm-Hauff-Bücherei im Anna-Haag-Haus, Bad Cannstatt, der Jugend übergeben werden, haben die

Badische Akten kehren heim

Generallandesarchiv erhielt seine Bestände aus Straßburg zurück

Kehl. Das badische Generallandesarchiv in Karlsruhe hat die während des Krieges in das Fort Rond bei Straßburg verlagerten Bestände dieser Tage von den französischen Behörden zurück erhalten.

Nach Beginn der Invasion konnte nur ein geringer Teil der nach Straßburg verlagerten Urkunden über den Rhein gebracht werden. Etwa 40.000 Urkunden und mehrere tausend Aktenbündel in einem Gesamtgewicht von 30 Tonnen waren bei Straßburg geblieben. 1952 war von Frankreich für die Verhandlungen über die Rückgabe eine Archivkommission vorgeschlagen worden. Man einigte sich, daß Frankreich vom Generallandesarchiv in Karlsruhe eine Anzahl Urkunden erhalten soll, die wegen ihres Inhalts ohnehin an Frankreich

abgegeben werden sollten. Außerdem sollte Frankreich ein größeres Privatarchiv erhalten, das im wesentlichen elassische Schriften umfaßt. Dafür sollten dem Generallandesarchiv in Karlsruhe alle Archivalien wieder zurückgegeben werden.

Archivrat Dr. Zinmaler versicherte nach der Übernahme in Straßburg, daß die Verluste und Schäden geringer seien, als man ursprünglich befürchtet habe. Besonders wertvoll für die Arbeiten des Generallandesarchivs seien die Breisgauer, Bruchsaler und Pfälzer Akten und die reichen Urkundensätze des ehemaligen Bistums Konstanz, der Klöster Salem, Reichena und St. Blasien. Die Fortführung wichtiger Schweizer und oberbadischer Urkundenbücher sei jetzt wieder möglich.



Schenken Sie die schönen Palmolive-Weihnachtspackungen, denn Palmolive schenken - heißt Schönheit schenken!

Die 3 Stück-Packung DM 1.95, das große Stück in schöner 3 Stück-Weihnachtspackung DM 2.70

Alle Jahre wieder

Erstaunlich, wie die Zeit vergeht
Und wie das Jahr verrinnt;
In allen Fensterläden steht
Jetzt schon der Weihnachtsmann.

Wer stadtwärts seine Schritte lenkt,
Kommt daran nicht vorbei,
Dieweil er, was er schenkt, bedenkt,
Vor diesem Konterfei.

Zu Hut und Mantel hat der Lohn
Im Vorjahr nicht gereicht,
Jedoch die Gratifikation
Schafft es diesmal — vielleicht.

Man sieht so viel, was wollen ist.
Reut's Geld Dich — bitte sehr;
Wenn erst der Hals geschwollen ist —
Der Doktor kostet mehr!

Ein kluger Mann, der Wärme schenkt
(In Raten oder bar),
Der Winter kommt, eh' man es denkt,
Und meist im Januar.

Doch hast Du soldi' Präsenz gemacht
Dahin und anderwärts —
Wird lange dankbar Dein gedacht,
Zum mindesten bis März. (TP)

Das Spiel von den Hl. drei Königen

Calw. Nach dem „Triptychon von den Heiligen drei Königen“ des flämischen Dichters Felix Timmermans (1888—1947) entstand die Bühnenfassung „Das Spiel von den Heiligen drei Königen“, die das Klocke-Ensemble (Stuttgart) in der Bearbeitung von Gerhard Klocke am Dienstagabend im Georgenium zum szenischen Vortrag brachte. Ein echter Timmermans: voll Humor und elementarer Lebenskraft, inniger Zartheit und sühlicher Glühigkeit; mit Originalen, Kitzeln, Teufeln und Heiligen. Die einfachen Geschehnisse werden einfach und natürlich; beglückend und besinnlich zugleich dargestellt. Es ist wie auf einem Bild von P. Brueghel: der Schankraum, in dem die drei eifrigen Zecher, der Bettler Schrobberbeck, der Aalischer Pitje Vogel und der Schafhirt Suskewiet angestrengt überlegen, wie man wohl zu Geld kommen könnte. Als „die Heiligen drei Könige“ ziehen sie schließlich singend von Hof zu Hof, ein Unternehmen, das sich rentiert. Bis eine seltsame Begegnung am Weihnachtsabend mit den „Armen mit dem Wägelchen“, in denen sie Maria, Josef und das Kind zu erblicken vermeinen, sie zu einer Wandlung ihres Tuns veranlaßt. Aber nur Suskewiet wird durch das Erlebnis ein wirklich gläubiger Mensch. Bei den beiden anderen bedarf es noch weiterer eigenartiger Geschehnisse, bis sie endgültig den Weg zu Gott finden: Pitje Vogel überwindet den Teufel und bekennt sich sterbend zu Maria; — wundersam aufgelichtet und voll froher Innerlichkeit ist die Begegnung Schrobberbecks mit „Unserer lieben Frau von den sieben Schmerzen“ und seine Bekehrung.

Die echte Frömmigkeit des legendären Geschehens, die sich den Mitmenschen, aller Kreatur und der Natur innig verbunden weiß, verfehlte ihre starke Wirkung auf die zahlreichen Zuhörer im weihnachtlich geschmückten Georgeniumsaal nicht. Die ausgezeichnete Darstellung (Toni Kaiser, Kurt Condé, Karlheinz Bernhardt und Gerhard Klocke) tat das Ihre, um eine echte weihnachtsfestliche Einstimmung des Publikums zu vollziehen.

Festliche Barockmusik

Das Melante-Trio spielte

Bad Liebenzell. Vom Melante-Trio (Karlsruhe), das am Montagabend in der Liebenzeller Schule konzertierte, ging schon durch die uns heute nicht mehr gellungsfähige instrumentale Kombination Viola d'amore, Viola da Gamba und Cembalo, ein eigenartiger Reiz aus, der uns ein fast vergessenes Musizierideal in Erinnerung brachte. Festlich und intin zugleich präsentierte sich der Musiksaal der Schule stimmungsvoll im Kerzenlicht, und so wurde auch von dieser Seite her den für derartige Ingredienzen empfänglichen Zuhörern eine besondere Stimmung vermittelt.

Mit barocker Festmusik von Händel, Telemann, Couperin u. a. verwickelten Hildegard Knopf-Ganser (Cembalo), Karl-Heinz Schultz-Hauser (Viola d'amore) und der von seinem Liebenzeller Cello-Konzert her bestens bekannte Prof. Hans Spengler (Viola da Gamba) das Ideal alter Musizierpraxis in Werken von Händel, Telemann, Benda Couperin u. a. so kultiviert und lebendig, daß das Historische in eine neue, durchaus gegenwärtige Wirklichkeit projiziert erschien. Am solistischen fesselte neben der von Karl-Heinz Schultz-Hauser edel und geschmeidig gespielten Sonate in A-Dur des Dresdener Komponisten Franz Benda (1709—1788), eines der bekanntesten deutschen Meister des empfindsamen und galanten Stils, vor allem die Begegnung mit dem Cembalo. Im silbrigen Glanz des ausgezeichnet beherrschten Kieflügels (eines neugebauten Merzdorf-Cembalos) erfuhr die G-Dur-Chaconne von G. F. Händel durch Hildegard Knopf-Ganser eine ganz auf Formklarheit und Durchsichtigkeit gestellte Wiedergabe. Prof. Hans Spengler brachte die Knie- oder Beingeige, die Viola da Gamba, zu besonders reinem und beseitem Klängen. Im Spiel der mit sensiblen Klaviersinn geführten Kammermusikgemeinschaft im lebendigen Mit- und Gegeneinander der Stimmen vereinigte sich „Annuit und heil'ges Maß“, die Wurzelkräfte des musikalischen Stils. Die dargebrachten Pretiosen der festlichen Barock-Musik stehen bei solcher

Guter Start für „Rund um Nagold und Enz“

Die Großausstellung wird vom Handels- und Gewerbeverein sorgfältig vorbereitet

Calw. Wie uns der Handels- und Gewerbeverein mitteilt, haben in kaum 4 Tagen über 60 Firmen aus Stadt und Kreis Calw für die kommende Groß-Ausstellung „Rund um Nagold und Enz“ Stände belegt. Damit dürfte wohl in den nächsten 4 Wochen die Ausstellung restlos belegt sein. Besonders aus dem Kreisgebiet meldeten sich Firmen an, die dieses Vorhaben des Handels- und Gewerbevereins begrüßten. Nach den Erfahrungen der Ausstellungsleitung ist auch in Calw mit einer Besucherzahl von mindestens 80—100 000 Personen zu rechnen. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß dieser gewaltige Besucherstrom für alle Gewerbetreibenden der Kreisstadt Calw einen Aufschwung bedeutet.

Bei dieser Gelegenheit legt der Handels- und Gewerbeverein Calw Wert darauf, betreffs der Ueberlassung des Sportplatzgeländes für die Ausstellung folgende Feststellung zu treffen: Herr Wörner, Vorstand des Handels- und Gewerbevereins Calw, hat am 13. Oktober dieserhalb mit Verwaltungsdirektor Pross, Vorstand des Calwer Turnvereins, verhandelt und die Erlaubnis für die Belegung des Sportplatzes erhalten. Anschließend gab daraufhin Bürgermeister Seeber seine Zustimmung. Außerdem sagte Bürgermeister Seeber auch seine persönliche Unterstützung bei der Durchführung der Groß-Ausstellung zu; anschlie-

ßend tat dies auch der Gemeinderat, wie aus dem Bericht über die Gemeinderats-Sitzung vom 3. Dezember hervorgeht.

Im übrigen werden ähnliche Ausstellungen in Württemberg fast zu 50 Prozent auf Sportplätzen aufgebaut. Da die Hallen durchgehenden Holzfußboden bekommen und alle nebeneinander aufgebaut werden, wird die Grasnarbe nur an den Stellen beschädigt, wo die Hallenbinder erstellt werden. Mit etwas Grassamen und neue aufgeschütteten Humusböden, sind die wenigen Quadratmeter schnell nachgewachsen. Sollte während der Ausstellungs-dauer regnerisches Wetter vorherrschen, wird der Rasen durch Holzrost in den Gängen geschützt, da für diesen Zweck über 1000 Holzrost zu Verfügung stehen. Die Teile des Sportplatzes, die mit Wagen befahren werden, werden mit großen durchlocherten Eisenplatten, ähnlich wie beim Münchner Oktoberfest, ausgelegt.

Im übrigen hat sich die Ausstellungsleitung dem Handels- und Gewerbeverein vertraglich verpflichtet, den Platz nach der Ausstellung in den alten Zustand zu versetzen. Der Handels- und Gewerbeverein Calw hält sich an die gegebenen Zusagen und wird die Groß-Ausstellung, wie angekündigt, durchführen.

Das Weihnachtsoratorium von Heinrich Schütz

Zur Aufführung des Evang. Kirchenchors Calw am 13. Dezember

Die Historia von der freuden- und gnadenreichen Geburt Jesu Christi“ von Heinrich Schütz (1585—1672) hat neben dem umfangreicheren, glanzvolleren und deshalb bekannteren Weihnachtsoratorium von Bach ihren eigenen Wert. Wie in seinen Passionen beschränkt sich Schütz auf den Bibeltext, den er lediglich mit 2 Chorsätzen allgemeineren Inhalts umrahmt. Aber wie köstlich hat er die dramatischen Partien des Textes gestaltet! Er macht in diesem ersten deutschen Oratorium von allen Mitteln der damaligen Kunstmusik Gebrauch. Der Engel wird von 2 Bratschen begleitet, die „Menge der Engel“ vom Geigenchor, die Hirten von Flöten, die Weisen aus dem Morgenland von Geigen, die Hohenpriester und Schriftgelehrten von 2 Posaunen, Herodes von 2 Trompeten, so daß die Folge der 8 „Intermedien“ wie ein farbiges Bilderbuch anmutet.

Auch die Gestaltung der erzählenden Teile des Textes ist von großer Eindringlichkeit. Der Evangelist singt im „Stylo recitativo“, d. h. dieser von Orgelakkorden gestützte Sprechgesang deklamiert den Text mit einer außerordentlichen, den Inhalt treffend zum Ausdruck bringenden Lebendigkeit, und es war dies für jene Zeit eine bewußte „bis-hero in Deutschland noch nie herfür gekommene Neuerung“. Die Zeitgenossen des „Vaters der neuen deutschen Musik“ haben sicherlich die Durchgestaltung der Partie des Evangelisten am meisten bewundert. Wir heute fühlen uns immer wieder von den Gedanken ergriffen, daß der Meister sich im höchsten Greisenalter mit solcher

heiligen Inbrunst und Kraft der Anschauung in das „frohe Geheimnis“ der Christgeburt versenkte. Nach den bösen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, nach einem an Schicksalsschlägen, an Kampf und Entsamung reichen Leben besingt er gläubensstark das Wunder der Christnacht.

So ist ein einmaliges Meisterwerk von höchster künstlerischer Reife und Mächtigkeit der Verkündigung entstanden. Und dabei ist es von den altvertrauten Worten des 1. Rezitativs an bis zum herrlich gesteigerten Schlußchor von einer edlen Volkstümlichkeit getragen, auch die instrumentale Andeutung des Kindelwiegens als Untermauerung der Botschaft des Engels fehlt nicht. Die erste Fassung des Werks, von dem nur die Evangelistenstimme gedruckt wurde, stammt aus dem Jahre 1664. 1671, ein Jahr vor seinem Tode, arbeitete Schütz das Werk noch einmal um. Erst 1903 wurde das handschriftliche Stimmenmaterial zu den übrigen Teilen der Historia aufgefunden. Wenn wir es jetzt also aufführen können, so freuen wir uns nicht nur über die Wiedererweckung einer Musik aus längstvergangenen Tagen, sondern wir glauben, daß diese Sprache jedermann verstehen kann und daß Schütz uns Heutigen so gar besonders nahe ist und uns etwas zu sagen hat. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch die vielen auswärtigen Besucher Calws, die am silbernen Sonntag hier ihre Weihnachts-einkäufe machen, an diesem geistlichen Konzert teilnehmen und sich selbst damit eine rechte Vorweihnachtsfreude bereiten würden.

Hirsau bemängelt schlechte Gasversorgung

Altburger Weg wird weiter kanalisiert — Kinderschulneubau erst 1955

Hirsau. Zahlreiche Zuhörer hatten sich am letzten Mittwoch zu der öffentlichen Gemeinderats-sitzung im Sitzungssaal des Rathauses eingefunden, in der die neugewählten Gemeinderäte durch Bgm. Bock eingeführt wurden. Anschließend stand die Neubesezung der Hausmeisterstelle im Schulhaus auf der Tagesordnung. Dem einzigen Bewerber, Kriegsverwehrt Lutz, wird zunächst Gelegenheit gegeben, sich mit dem Maß der zu verrichtenden Arbeit vertraut zu machen. In der Bausache Zock, Ernstmühl, wobei die Gemeinde zusammen mit der Forstverwaltung an dem beiden Verwaltungen gebührenden Schließweg eine Baulast von 1 1/2 Meter übernehmen muß, wurde dem Antrag von seiten des Gemeinderats einstimmig entsprochen, da eine weitere Behauung dieses Geländes wohl kaum in Frage kommen dürfte.

Die Weihnachtsgratifikationen für die Arbeiter und Angestellten des Rathauses wurden in der gleichen Höhe wie im Vorjahre festgelegt. Außerdem stimmte man dem endgültigen Verkauf des Baugebietes am Conventrain an Herrn Fuchs zu. Einstimmig wurde weiterhin der Beschluß gefaßt, an den Nagoldbahnausschuß wie im Vorjahr 20 DM und an die Kriegsgräberfürsorge 25 DM zu zahlen. Die Bitte um eine Spende des Heimkehrerverbandes, Landesverband Baden-Württemberg, wurde abschlägig beschieden, da man den dafür in Frage kommenden Betrag für einen Heimkehrer der Gemeinde direkt verwenden wolle. Die Pächter der gemeindeeigenen Wiesen, die durch das Hochwasser und den Straßenbau stark geschädigt wurden, hatten beantragt, daß ihnen die Pacht für 1953 solange gestundet wird, bis eine Entschädigung durch den Staat erfolge. Auch diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

Zu einer heftigen Debatte führten die Anfragen verschiedener Baugrundbesitzer am Altburger Weg über die Weiterführung der Straße mit Kanalisation und Wasserleitung. Da jedem der Gemeinde-

räte die Dringlichkeit dieses Vorhabens klar war, beschied man sich dahingehend, daß nunmehr das Teilstück von Haus Weidner bis zum Hans Kost mit Wasserleitung und Kanalisation weiter gebaut werden soll. Der Neubau der Kinderschule muß aus diesem Grunde noch um ein Jahr zurückgestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde noch über einige eingegangene Anträge beraten und u. a. beschlossen, daß nunmehr darauf gedrungen werden soll, die Schilder für die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km für die Ortsdurchfahrt anzubringen und die Durchfahrt vom Aureliusplatz zum Golfplatz nur noch für Pkws zu gestatten.

Eltern, warnt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

An der Ottenbronner Steige werden einige auf Gemeindegrund stehende Bäume gefällt, die den Anliegern Schaden verursachen. Bgm. Bock gab bekannt, daß die Sauna zwischen Weihnachten und dem Erscheinungsfest geschlossen und das Badehaus nur an ein oder zwei Tagen für Reinigungs-bäder geöffnet sei. Zu den Weihnachtsfeiern des Sportvereins und des Liederkranzes sollen zur Tombola einige Badekarten gestiftet werden. Sehr bemängelt wurde von einigen Gemeinderäten die schlechte Gasversorgung Hirsaus. Es wurde gebeten, bei den zuständigen Stellen dringend eine Abhilfe des bisherigen Zustandes zu verlangen.

Turner-Weihnacht in Altburg

Altburg. In Anerkennung seiner sportlichen Leistungen erhielt Gerhard Rentschler vom TV. Altburg die Mehrkampfnadel des württembergischen Leichtathletikverbandes in Gold. Wir gratulieren. — Der TV. Altburg hält am Sonntag seine Weihnachtsfeier im Saalbau Rentschler. Das Programm, welches Theateraufführungen und turnerische Darbietungen umfaßt, wird ab 18 Uhr abgewickelt.

Fische durch Zyankali getötet

Herrenalb. Das wiederholte Fischsterben in der Alb wurde nun aufgeklärt und die Schuldigen müssen sich demnächst vor Gericht verantworten. Das Fischsterben war dadurch verursacht worden, daß ein Arbeiter der Zahnradfabrik in Bulach das zyankalhaltige Härte-wasser in den Abfluß geleitet hatte, ohne es vorschriftsmäßig zu entgiften.

Im Spiegel von Calw

Die Landespolizei berichtet

Festnahme:

Wegen Verdachts der Hehlerei u. a. mußte im Kreisgebiet eine Person festgenommen und dem Richter vorgeführt werden.

Brände:

In den Nachmittagstunden des 7. Dezember brach in Unterreichenbach ein Zimmerbrand aus. Der Sachschaden ist beträchtlich. — Beim Abfüllen von Gasolin in einem Kellerraum eines Gebäudes in Calmbach ereignete sich eine Explosion, wobei das Gasolin in Brand geriet. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Der Sachschaden beträgt etwa 1500 DM.

Verkehrsunfälle:

Bei Simmozheim ereignete sich am Sonntag, den 6. 12. 1953, ein Verkehrsunfall mit Personen- und Sachschaden. — Beim Ueberholen eines Personenkraftwagens fuhr der Lenker eines Pkw zu schnell nach rechts und erfaßte mit der hinteren Stoßstange den überholten Pkw. Dabei kamen beide Fahrzeuge aus der Fahrbahn in den Straßengraben. Während ein Fahrzeug sich überschlug, kippte der andere Pkw auf die Seite. Eine Person wurde verletzt. — Beim Befahren der für den Durchgangsverkehr gesperrten Langen Steige in Calw stieß am 8. 12. ein Radfahrer mit einem aus einer Ein- und Ausfahrt rückwärts herausstoßenden Postkraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Meisterprüfung haben bestanden

Im Elektroinstallateurhandwerk: Friedrich Blach, Enzklosterle/Calw; im Friseurhandwerk: Rudolf Beck, Wildbad/Calw, und Anna Gutekunst, Nagold/Calw.

Die Berufsvertretung der Beamten

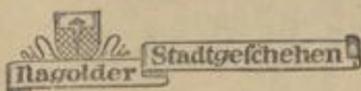
Die Beamten der dem Bad-Württ. Beamtenbund angeschlossenen Fachabteilungen (Bahn, Post, Verwaltung, Finanz, Zoll) trafen sich zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung im Hotel „Waldhorn“. Kreisvorsitzender Boffo konnte dort eine stattliche Anzahl von Kollegen begrüßen. Der 1. Landesvorsitzende Brodhag aus Stuttgart unterrichtete in einem Referat die anwesenden Kollegen über alle Probleme des Berufsbeamten. Der Inhalt seiner Ausführungen zeigte, wie viel schon geleistet wurde und welche Gewerkschaftsarbeit noch zu leisten ist. Zu den anwesenden Eisenbahnern sprach noch der Bezirksleiter der Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter (Bundesbahndirektion Stuttgart), Koll. Hor-lacher. Auch er verstand es in kurzen packenden Worten auf die Nöte und Berufsorgen der Eisenbahnerkollegen einzugehen.

Schöner Auftakt zur Hallensaison

Die diesjährige Hallensaison im Handball wurde am Mittwoch mit einem von der Calwer Oberschule veranstalteten Turnier eröffnet. Neben zwei Mannschaften der Gastgeber waren zwei Mannschaften der LOS, Nagold, eine der Pforzheimer Reuchlinschule, eine der Wirtschaftsschule Pforzheim und eine Vertretung der Spöhrerschen Handelsschule erschienen. Mit gekonnter Handballtechnik, mit Fairneß und mit persönlichem Einsatz kämpften die Teilnehmer um den Turniersieg. Es wurde in zwei Gruppen gespielt. In der ersten Gruppe, in der sich unter anderem die Reuchlinschule und LOS, Nagold II befanden, war der Sieg von OS, Calw I nie in Frage gestellt. In der Gruppe II ging der Gruppensieg im entscheidenden Spiel zwischen LOS, Nagold I und OS, Calw II mit 4:3 knapp an die Gäste. Sehr schön fand sich Calw II im Spiel gegen die „Spöhrer“, die sie mit 7:1 Toren besiegte. Die Wirtschafts-oberschule Pforzheim spielte außer Konkurrenz und ging aus vier Spielen zweimal als Sieger und zweimal als Unterlegener hervor. Im Endspiel um den Turniersieg standen sich wie erwartet LOS, Nagold I und OS, Calw I gegenüber. Die bessere Gesamtleistung brachte den Calwern mit 5:1 den verdienten Turniersieg. Weitere Ergebnisse: Calw OS, I — LOS, Nagold II 8:1, OS, Calw I — Reuchlinschule 8:3, Calw OS, II — Reuchlinschule 3:3, Spöhr. Handelsschule — LOS, Nagold II 6:5.

Die übergroßen Außenstände

Die Handwerkskammer Reutlingen bemüht sich mit Hilfe der Einziehungsstelle beim Einzug von Forderungen den Handwerksbetriebern an Hand zu gehen, um die Inanspruchnahme von Gerichten möglichst zu vermeiden. Auch einzelne Kreisinnungsverbände haben sich zur Aufgabe gemacht, den Handwerksmeistern beim Einzug von Forderungen behilflich zu sein. Hinweise in der Presse sind dieserhalb immer wieder erfolgt. Im letzten Mitteilungsblatt der Kammer sind die gesetzlichen Bestimmungen über die Verjährung von Forderungen bekanntgegeben worden. Wegen der Bauabrechnungen und der immer wieder dabei auftretenden Finanzierungsanständen, die mit dem sozialen Wohnungsbau zusammenhängen, hat sich die Kammer schon vor einiger Zeit mit dem Innenministerium und der Landeskreditanstalt in Stuttgart in Verbindung gesetzt. Von besonderem Interesse ist, daß bei den Amtsgerichten Schuldnerverzeichnisse geführt werden. Die Handwerkskammer hat veranlaßt, daß bei den Kreisinnungsverbänden die laufend geführten Schuldnerverzeichnisse anliegen. Den Handwerksbetriebern muß es natürlich überlassen bleiben, vertraulich Auskunft bei dem zuständigen Kreisinnungsverband einzuverlangen.



Wir gratulieren

Heute können wir drei Altersjubilare gratulieren: Fräulein Anna Mayer, Ziegelrain 2, zum 74., Frau Pauline Frey geb. Stottele, Siedlungsweg 11, zum 72. und Frau Carla Schomborgk geb. Schwarz, Rohrdorfer Straße 1, zum 71. Geburtstag. Allen drei übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ein guter Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt brachte gestern Leben in die Stadt. Etwa 150 Stände füllten die Markt- und Turmstraße, darunter viele mit Textilien, Schuhen und Spielwaren. Sehr zahlreich war die Landbevölkerung unter den Käufern vertreten; an dem diesigen Tag konnte man sowieso sonst nicht viel anfangen. Auch auf dem Vieh- und Schweinemarkt herrschte reger Betrieb.

Die Stadtkapelle gibt bekannt

Heute abend um 20 Uhr treffen sich die Mitglieder der Stadtkapelle zur Probe.

Siedlerbund und Obstbauverein

Am Samstag, den 12. Dezember, abends um 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Schwanen“ in Nagold eine Obstbauversammlung statt. Kreisobstbauinspektor Walz wird in einem Licht-

Hauszeitschrift der Elektro-Wohlbold GmbH

Im Rahmen ihrer Kundenbetreuung bringt die Elektro-Wohlbold GmbH eine Hauszeitschrift heraus, die in einer Auflage von ca. 5000 Exemplaren ab sofort in regelmäßigen Abständen erscheint und kostenlos frei Haus geliefert wird. Das Erscheinen dieser Hauszeitschrift wird in den Kunden- und Stromabnehmerkreisen viel Beifall finden, weil das Blatt nicht allein als Werbeträger der Firma in Bezug auf Preisangebote und Beschreibung moderner Elektro- und Radiogeräte dienen soll, sondern weil in jeder Ausgabe auch praktische Hinweise und Ratschläge zur sparsamen Verwendung des elektrischen Stromes und zur Pflege der entsprechenden Geräte erteilt werden.

Als nicht unwesentliche Neuerung ist zu betrachten, daß die Elektro-Wohlbold GmbH mit der ersten Ausgabe ihrer Hauszeitschrift eine geschmackvolle Sammelmappe mitliefert, in welcher die einzelnen Nummern sauber aufbewahrt werden können. So ist es dann auch späterhin möglich, über viele allgemein-interessierende Fragen wie Tarifordnung, Anschaffungspreise verschiedener Elektrogeräte, deren Stromverbrauch und Stromkosten, jederzeit wieder genau nachzulesen.

ELEKTRO-WOHLBOLD GMBH
Nagold — Wildberg — Freudenstadt

bildervortrag zeigen, woran der Obst- und Gartenbau heute krankt und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, die uns aus der heutigen Krise herausführen. Deshalb ergoht an alle Obst- und Gartenbaufreunde der dringende Ruf, diese wichtige Versammlung zu besuchen.

Professor Georg Wagner im Ruhestand

Professor Dr. Georg Wagner, Professor für Geologie an der Universität Tübingen, ist im Alter von 68 Jahren in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß brachten ihm seine Studenten vor acht Tagen einen Fackelzug; die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät ehrte den Gelehrten durch ein festliches Colloquium. Professor Wagner wurde 1885 in Künzelsau geboren, erhielt seine erste Ausbildung im dortigen Lehrerseminar, holte dann die Reifeprüfung nach und ergriff das naturwissenschaftliche Studium. Im Jahr 1913 wurde er Professor am Lehrerseminar Nagold, 1925 an der Wilhelms-Oberrealschule in Stuttgart. Seit 1929 ist er zugleich Privatdozent an der Universität Tübingen, wo er 1946 zum planmäßigen außerordentlichen Professor ernannt wurde.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit, von der über 200 Bücher, Aufsätze usw. zeugen, standen drei Fragen: zunächst von seiner engeren Heimat

ausgehend die von ihm erst planmäßig durchgeführte Gliederung des Muschelkalks, dann das Werden der süddeutschen Landschaft, die ihn besonders auf die Flußgeschichte mit dem Kampf zwischen Rhein und Donau führte, endlich die Karstfrage. Auf all diesen Gebieten hat er in unermüdlicher Arbeit Wesentliches geleistet. Wir dürfen hier auch erwähnen, daß er im Jahre 1925 das heute noch für jeden Heimatforscher unentbehrliche „Nagolder Heimatbuch“ im Auftrag des Bezirksschulamts Nagold herausgegeben hat. Die Beziehungen zu Nagold wurden auch nach seinem Weggang weiter gepflegt und bestehen noch.

Bei der Rüstigkeit Professor Wagners bedeutet seine Emeritierung natürlich nicht auch ein Ende seiner Arbeit. Er ist Forscher aus Berufung und hat noch eine reiche Ernte einzubringen, wozu ihm das Schicksal hoffentlich noch eine lange Zeit und eine gute Gesundheit gönnt.

Weihnachtswerbung — dezent und unauffällig

Altensteig. In einer Ausschusssitzung des Gewerbevereins in der vergangenen Woche wurde die Weihnachtswerbung dieses Jahres endgültig besprochen, nachdem bereits früher das Grundsätzliche festgelegt worden war. So will man in diesem Jahr auf die Lichterketten über den Straßen, auf Schaufensterwerbungen und Preisausstellungen usw., verzichten. Der Gewerbeverein hat stattdessen wieder eine Werbeschrift herausgegeben, die an alle Haushaltungen des Wirtschaftsgebietes verbreitet wurde. In dieser Schrift ist auch der Omnibusfahrplan zu den beiden offenen Sonntagen, 13. und 20. Dezember, enthalten.

In einem Bericht über die Kommunalwahlen kam der Vorsitzende auf die Kreisratswahlen

zu sprechen. Auf Antrieh sei es der Liste „Arbeit und Wirtschaft“, die zum ersten Mal zu einer Kreisratswahl auf den Plan getreten sei, gelungen, mit der Bürgermeister-Liste „Freie Wählervereinigung“ in einem Verhältnis 80 : 100 abzuschneiden.

Der Vorsitzende wies ferner auf die Notwendigkeit der Verbreiterung der Poststraße hin, die neben dem Projekt der Umgehungsstraße nicht zurückstehen dürfe. Nachdem die Stadt mit dem Aufkauf zum Abbruch des Hindenburgbaues einen erfreulichen Anfang gemacht hat, müsse nun die Entwicklung im Gange gehalten werden. Von größter Wichtigkeit und Bedeutung für unsere Stadt sei natürlich auch die Umgehungsstraße, durch die allein wertvolles neues Bauland aufgeschlossen werden würde. Dies sei in einem so engen Tal, wie es unsere Stadt beheimatet, besonders wichtig. Vor allem müsse es das besondere Anliegen unserer Stadt sein, die Voraussetzungen zu schaffen — und koste es auch größte Opfer —, um die Gefahr weiterer Abwanderung in Altensteig ansässiger Industrie zu beseitigen. Der Ausschuss beriet eine Eingabe, die dem Gemeinderat die Ansichten des Gewerbevereins darlegen soll.

Kurz kam der Vorsitzende auf die Arbeiten am Lehrlingsheim zu sprechen. Durch den Verzug verschiedener Bauhandwerker kamen die Arbeiten ins Stocken. Es mußten jetzt von dem leitenden Architekten Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, gegen die sachlich nichts einzuwenden sei. Wenn mehrere Handwerker, wie Schreiner, Schlosser und Maler, noch nicht in Aktion treten konnten, so deshalb, weil andere wohl den Auftrag Lehrlingsheim angenommen, aber nicht ausgeführt hätten. Nichtsdestoweniger werde das Lehrlingsheim rechtzeitig fertig werden.

Der Ausschuss beschloß, im kommenden Jahr wieder eine mehrjährige wirtschaftskundliche Fahrt durchzuführen, und zwar diesmal nach Bremen, Bremerhaven und Hamburg. Der genaue Termin wird in der nächsten Ausschusssitzung bekanntgegeben. Die Generalversammlung 1954 wurde auf den letzten Samstag im Januar festgelegt.

Blick in die Gemeinden

Mit dem Fahrrad verunglückt

Ebhausen. In Calw verunglückte am Dienstag Herr Emil Glarner von hier. Herr Glarner, der als Handelsvertreter mit dem Fahrrad unterwegs war, hatte in Calw einen Zusammenstoß mit einem Omnibus. Er wurde bewußtlos mit erheblichen Verletzungen ins Kreiskrankenhaus Calw eingeliefert.

Wildberg berichtet ...

Fahrt zur Landesgefügelausstellung

Zu der Landesgefügelausstellung in Stuttgart fährt bei genügender Beteiligung am Sonntag ein Omnibus. Anmeldungen sind von Fahrtteilnehmern sofort beim Vorstand des Kleintierzuchtvereins Gottlob Lutz zu machen.

Der Nikolaus beim VdK

Im Gasthaus zum „Schwarzwald“ führte am letzten Sonntag der VdK seine Weihnachtsfeier gemeinsam für Erwachsene und Kinder durch. Vorstand Bolbmann konnte dabei auch Bürgermeister Widmann begrüßen. Er dankte allen Mitwirkenden, besonders der Stadtkapelle und ihrem Dirigenten Ohngemach, sowie allen Spendern. Die Kinder führten das Spiel in „Ruprechts Zauberreich“ auf, und dann kam Nikolaus selbst und besuchte sie freigebig.



Die Einführung der neuen Gemeinderäte

Bürgermeister Hirschburger nahm in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch die Einführung und Verpflichtung der neuen Gemeinderäte vor. Einstimmig wurden der bisherige Erste Beigeordnete Otto Weinstein in seinem Amt bestätigt; als 2. Beigeordneter wurde Stadtrat Karl Müller gewählt. Sodann erfolgte die Wahl der Kommissionen. Wir werden morgen einen ausführlichen Bericht veröffentlichen.

Winterglätte und Nebel

Am Donnerstag früh ereigneten sich infolge der Glätte auf der Straße und da und dort auftretendem Nebel Verkehrsunfälle. Am Stadtgarten stieß ein von Spielberg kommender Lastzug auf einen vor dem Rapp'schen Brauereikeller abgestellten Altensteiger Lastwagen auf und beschädigte diesen schwer. Ein Mercedes-Personenkraftwagen, der von der Stadt kommend das Tal aufwärts fahren wollte, wurde kurz nach der Stadtgartenkurve aus der Fahrbahn getragen und stürzte die Nagoldböschung hinunter. Glücklicherweise wurde er von zwei Bäumen am Nagoldufer aufgehalten, sonst wäre ihm ein kühles Bad sicher gewesen.

Hochherzige Stiftung für das Fackelfeuer

Unsere Jugend ist schon seit Wochen wieder dabei, das Fackelholz für das Fackelfeuer an Heiligabend zu sammeln. Die Stadtgemeinde hat bereits ihr Scherlein beigetragen. Nun sind die Geschäfts- und Privatleute an der Reihe. In der Poststraße erhielten die Jugendlichen der Tülemer aus einem Haus eineinhalb Meter Fackelholz. Reich und stolz zogen sie ab. Wenn auch nicht jeder in so reichem Maße geben kann: die Jungen freuen sich über jeden noch so bescheidenen Beitrag, ob Holzvolle, ob Pappkarton, ob alte Reifen oder Kistenbretter. Willkommen ist alles Brennbares. Ihr Älteren, vergeßt nicht, daß auch Ihr einmal fürs Fackelfeuer gesammelt habt, gebt deshalb gern!

„Samson und Delilah“

In einem Farbfilm mit prächtiger Ausstattung hat der große Regisseur Cecil de Mille ein bekanntes Thema aus der biblischen Geschichte verfilmt. Man darf nun aber gewiß keine „biblische Geschichte“ erwarten, sondern einen mit modernen Augen gesehen Prunkfilm, der in Handlung und Szenerie interessant und abwechslungsreich gestaltet ist. Was die moderne Filmtechnik überhaupt zu leisten vermag, ist hier verwirklicht. Ein Film fürs Auge, der dramatisch und spannend ist. In den Hauptrollen: Hedy Lamarr, Viktor Mature, Angela Lansbury und George Sanders. Er läuft ab heute im Tonfilmtheater „Grüner Baum“. Am Sonntag sind vier Vorstellungen.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Abt. Fußball: Heute abend Spielerversammlung bei Bäcker-Schwarz.

Weiß jeder Egenhausener, daß ...

... 79 Personen aus anderen Gemeinden hier ihren Arbeitsplatz hatten, während nur 26 Einwohner zu ihrer außerhalb gelegenen Arbeitsstätte pendelten?

HELO'S Wochenschlager
Geschenkpäckung DM —.90
3 Stück Feinselbst in Weihnachtspäckung
Spezialgeschäft Altensteig

Warmgefüllte
WINTERSTIEFEL
in eleganter und preiswerter Ausführung
für Damen, Herren und Kinder
in reicher Auswahl bei
SCHUH-MAST
Altensteig

Der Nebel ist der größte Feind
des Autofahrers!

Am Samstag vormittag wird der neue
14 PS Farmall-Diesel-Schlepper
in Ebhausen vorgeführt.
Hierzu ladet herzlich ein
Wilhelm Dengler, Landmaschinen, Ebhausen

Achtung Altensteig!
Am Sonntag, den 13. Dezember 1953 in Altensteig
im Gasthaus zum „Engel“ unser
**Weihnachtsverkauf
in Taiffinger Trikotwaren**
Große Auswahl Niederste Preise! Verkauf von 11 Uhr ab.
Ferner: Strickwaren, Schwesterschützen, Trikot- u. Nesselwaren
Eugen Conzelmann, Onstmettingen

EINE GROSSE AUSWAHL ERLESENER GESCHENKE IN

- | | |
|-------------------------|------------------|
| Herrenoberhemden | Skihemden |
| Strickwesten | Pullover |
| Überfallhosen | Keilhosen |
| Texasjacken | Anoraks |
| Handschuhe | Schals |

erwartet Sie in Ihrem Fachgeschäft

Bekleidungshaus Kübler

Altensteig / Telefon 461

Bestsortiertes Lager in **Herrenwintermänteln - Herrenanzügen**
Trenchcoats - Motorrad- und Arbeitskleidung

Herren-Winter-Mäntel
In großer Auswahl
zu günstigen Preisen
HERRENBKLEIDUNGSHAUS
B. Gabelmann KG. Nagold
Bahnhofstraße Ecke Leonhardstraße
- SONNTAGS GESCHLOSSEN -

Gewerbetreibender!
Die beste Werbung ist und bleibt
das Zeitungsinferat!

Zum Weihnachtsfest
schöne Geschenkpäckungen
mit Zigarren, Zigarillos
Stumpen, Zigaretten, Pfeifen
in größter Auswahl von
Friseur- und Zigarrengeschäft
WEINSTEIN, Altensteig

Für Weihnachtsgeschenke:

- Wäschelinen
- Einkaufstücher
- Kinderschaukeln
- Bloker
- Fußmatten
- Robhaarbrosen
- Robhaar-„Handfeger“

Für den Weihnachtsputz:

- 1a Bodenwädhse
- „Regina“ und andere Marken
- Bodenöle - Stahlspüße
- Schneen- und Staubtücher
- Fensterleder - Mops
- Wollbrosen, Sarghosen
- Sämtliche Bürstenwaren

angeführt
Karl Kohler, Sellen- und Bürsten-Spezialgeschäft
Altensteig, Rosenstraße

Wir halten für Sie bereit

praktische Weihnachtsgeschenke

wie Anzüge, Mäntel, Skihosen, Anoraks, Hemden
Krawatten, Wäsche, Pullover

Kommen Sie bitte zu uns!

ab DM 45.— 3 1/2

Bekleidungshaus Wilhelm **Seeger** Altensteig
Drum sei heller und kauf bei Seeger!

Tonfilmtheater
Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr

Dieter Borchs
in dem neuen Filmwerk:

Die
große Versuchung
Ein zeitgemäßes Filmwerk nach dem
bekannten Buch „Der Erlöspreis“,
das die Geschichte und das Schick-
sal eines Medizinstudenten in ein-
drucksvoller Weise schildert

Ab Mittwoch
Auf vielseitigen Wunsch in Wieder-
aufführung:
KORNBLUMENBLAU

Am Freitag und Sonntag



**Metzel-
suppe**

Es ladet freundlich ein
Familie Schrade zum „Lamm“
Egenhausen

Wec steht wo?

Tabellenstand der A-Klasse, Ental

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neuenbürg	12	9	2	1	33:10	20:4
Feldrennach	12	7	4	1	42:14	18:8
Calmbach	12	6	5	1	24:13	17:7
Calw	12	6	5	1	31:20	17:7
Bad Liebenzell	12	6	2	4	26:16	14:10
Pfinzweiler	12	6	2	4	23:19	14:10
Langenalb	12	6	—	6	28:28	12:12
Wildbad	11	4	3	4	15:20	11:11
Gräfenhausen	11	4	1	6	27:26	9:13
Conweiler	11	3	1	7	13:26	7:15
Engelsbrand	12	3	—	9	19:36	6:18
Ottenhausen	11	2	—	9	10:41	4:18
Schwann	12	—	3	9	15:37	3:21

Tabellenstand der B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Tein.-Zavelstein	11	6	3	2	30:21	15:7
Wildberg	11	6	3	2	30:21	15:7
Emmingen	10	6	2	2	31:21	14:6
Efringen	11	6	1	4	24:19	13:9
Althengstett	11	5	3	3	20:21	13:9
Altbürg	11	5	2	4	26:27	12:10
Walldorf	11	5	1	5	34:24	11:11
Gechingen	10	3	4	3	31:26	10:10
Oberschwandorf	11	4	2	5	32:34	10:12
Stammheim	11	3	2	6	14:25	8:14
Halterbach	11	2	1	8	22:42	5:17
Rottfelden	11	1	2	8	16:35	4:18

Tabellenstand der C-Klasse, Gruppe II

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Breitenberg	9	6	3	—	30:13	15:3
Ostelsheim	8	5	1	2	21:12	11:5
Neuweller/Obkw.	8	4	1	2	17:14	11:5
Oberkollbach	8	4	—	4	19:19	8:8
Deckenpfronn	9	3	—	6	12:19	6:12
Alzenberg	9	2	1	6	21:25	5:13
Simmozheim	9	2	—	7	15:33	4:14
Calw II	10	6	—	4	39:24	12:8

TT-Kreismeisterschaften in allen Klassen

Am kommenden Sonntag werden die Tischtennis-Kreismeisterschaften in der Calwer Turnhalle am Brühl ausgetragen. Beginn 9 Uhr. Beginn der Endspiele ab 15 Uhr. Zur Austragung gelangen Männer-Einzel, Männer-Doppel, Frauen-Einzel, Frauen-Doppel, Mixed, Jugend-Einzel, Jugend-Doppel, Schüler-Einzel und Schüler-Doppel.

Nachdem die Calwer Spieler am vergangenen Sonntag die Mannschafts-Kreismeisterschaft errangen, kann man den Kreisstädtern gute Erfolgsaussichten auf achtbares Abschneiden gegen die starken Vertretungen von Nagold und Wildbad einräumen. Die Gebr. Ritz (Wildbad) sowie der Stadtmeister Kranz (Nagold) werden ein gewichtiges Wort bei der Vergebung der Titel mitreden. Bei den Damen dürften Fr. Kuhn und Fr. Mamele (beide Calw) als Favoritinnen anzusprechen.

sein. Bei der Jugend ist es schwer, die Teilnehmer des Endspiels im Voraus zu nennen, denn Streicher und Rapp (beide Calw) sowie Schildknecht und Gebr. Schraft (alle Wildbad) dürften annähernd gleichwertig sein.

Leser schreiben

Weihnachten nicht verfeiern!

Ein Leser schreibt uns: Dem Vernehmen nach wollen fast alle Vereine und Organisationen unseres Ortes Weihnachtsfeiern abhalten. Dazu kommen noch die Weihnachtsveranstaltungen des Kindergartens, der Kinderkirche und für die Alten, insgesamt an die 6-7 Vor- oder Nachweihnachtsfeiern.

Ich frage: Wo bleibt da die stille Freude, die Heimlichkeit des Christfestes? Weihnachten wird verfeiert! Schließlich werden in einem kleinen Dorfe ja immer dieselben Gäste erwartet, da die meisten Dorfbewohner an jedem Verein interessiert sind. Wo soll man denn nun hingehen? Und die Zeit, das Geld, das Eintritt und Verzehr nun einmal kosten? Geht man nur zur Feier eines Vereins, nimmt es der andere übel! Und die Honoratioren, wie Bürgermeister, Pfarrer, Lehrer, Arzt, wie sollen die es halten? Und die letzte, etwas peinliche Frage: „Warum werden diese vielen Weihnachtsfeiern veranstaltet, vor allem von den Vereinen?“ Die ehrliche, ungeschminkte Antwort: „Um Geld in unsere Kassen zu bekommen!“

Ist dazu das Christfest da? Liebe Vereinsvorstände, liebe Festveranstalter, Euer Bestreben in allen Ehren; aber bewahrt uns und das Weihnachtsfest vor dieser Inflation! Tut Euch zusammen zu einer fröhlichen Feier zwischen den Festen, und laßt uns, vor allem auch die Hausfrauen und Töchter, die mit Vorbereitungen zum häuslichen Weihnachtsfest genügend ausgefüllt sind, eine ruhige Adventszeit genießen mit der Vorfreude auf ein wohl vorbereitetes Fest aller Vereine und Organisationen.

Calwer Tagblatt

Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 25

Nagolder Anzeiger

Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3

Schwarzwald Echo

Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Althengstett

Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-GrubH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger

Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn

Wir wiederholen Sie profitieren!

FrISCHE Frühlings-
Eier 10 Stück 2,28
aus Argentinien

Kalkeier
Kl. B 2,08 Kl. C 1,98
10 St. 10 St.

Schmelzkäse 20%
Allgäuer, 200 g Stück -38

Edamer Käse 20%
Allgäuer 200 g -49

Karotten geschnitt.
1/2 Dose -72

Haushaltmischung
1/2 Erbsen vorbereitet,
Hilfsfrüchte 1/2, Kar.
l. „Neckarring“ 1/2, D. -95
ll. „Erasco“ 1/2, Dose -82

Weihnachtskerzen
20 Stück Packung -59

Kondens. Milch
amerik. große Dose -60

Ausländischer
Bienenhonig ger.
300 g-Glas mit -1,45

Pralinen Geschenkpäckung
100 g Inhalt -75

Orangen 3 Pfd. 1,05
blond vollsaftig
Solange Vorrat

PEANNKUCH
3% RABATT

Der Reklamewert

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.

Gute Ware macht mehr Freude



Am Silbernen und Goldenen Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Geschenke für Sie

- Taschentuch, Baumwolle, weiß und bunt -35
- Schlüpfen oder Hemdchen, Kunstseide, gemustert -90
- 3 Taschentücher in Geschenkpäckung 1,55
- Damen-Strümpfe, Kunstseide, perlonverstärkt 1,60
- Damen-Slip „Schießer“, aus Kunstseide 1,95
- Wollschal in vielen schönen Farben, Normalgröße 1,95
- Damen-Trägerschürze, Bordüren und gebümt 1,95
- Damen-Strickhandschuhe, außen angeraut, Wolle 3,65
- Frottiertuch, griffig, schöne Pastellfarben 50x100 3,95
- Kissenplatte, Handwebart, in schönen apart. Mustern 4,20
- Damen-Charmer-Unterleid, Biesenausführung 4,45
- Damen-Perlon-Strümpfe, „Elbeo“, „Uhl“, „Arwa“ ab 4,90
- Strickschlüpfen, Wolle mit Perlon, Größe 42 5,60
- Tischdecke, reine Bw., farbenfroh bedruckt 130x160 5,60
- Nachthemden aus warmem, molligem Flanell 8,25
- Damen-Lederhandschuhe, warm gefüttert ab 11,40
- Trägerrock, in verschiedenen Ausführungen ab 28,-

Geschenke für Jhn

- Herren-Socken, kurz, modern gemustert, Kunstseide 1,50
- Herren-Socken, Wolle, kurz, 2fb. od. lg. regul. gestr. 1,95
- Unterjacks, Interlock, Baumwolle mit 1/2 Arm, Gr. 4 2,70
- Krawatte, reine Seide, in reichhaltiger Auswahl 2,80
- Herren-Socken, Wolle mit Perlon, flottes Karomuster 3,75
- Herren-Unterhose, lg., mit warm., weiß, Futter, Gr. 4 3,90
- Wollschal, reine Wolle, in 6 modischen Pastellfarben 3,90
- Nappa-Lederhandschuhe, warm gef., braun u. gr. ab 9,60
- Lederhandschuhe, eleg. Ausführg., Spezial-Qual. ab 16,80
- Unterzieh-Strickweste, mod. Form, ohne Arm, Wolle 16,80
- Herren-Oberhemd, weiß, Diagonal-Streifen 20,80
- Parallelo-Pullover, schwere Wolle, begehrt u. sportl. 29,75
- Reise-Decken, strap.-fähig, in vielen schönen Farben 44,80

Geschenke für das Kind

- Taschentücher, mit Märchenbilder, bunt gewebt ab -25
- Mädchen-Futterschlüpfen mit Ks.-Decke f. 1-2 Jahre -58
- Vollschal-Hemdchen, Bw.-Interlock, für 2-3 Jahre 1,15
- Mädchen-Schlüpfen, „Benger-Ribana“, feingestrickt 2,10
- Zinsler's Schulstrumpf „Prima“, wollplattiert, Gr. 5 2,45
- Mädchenschürze, mehrfarb., Kratone, reine B'wolle 2,50
- Mädchen-Garnitur, „Interlock“, zweiteilig ab 2,65
- Kinder-Bordüren-Schal mit lustigen Figuren 2,70
- Schlafanzüge, hübsche Ausführg., Ks.-Trikot, gefüt. 3,90
- Bedetuch, in vielen schön. Pastellfarben 90x100 ab 4,90

Sonder-Omnibusse siehe Anschläge

- von Calw - Stammheim - Deckenpfronn. Calw ab 13.15 Uhr
- von Ottenbrunn - Neuhengstett - Althengstett - Gechingen. Ottenbrunn ab 13.00 Uhr
- von Neuhulach - Oberhangstett - Efringen - Rottfelden - Emmingen - Mindersbach. Neuhulach ab 12.30 Uhr
- von Schmied - Oberkollwangen - Zwerenberg - Martinsmoos - Gaugenwald - Wart - Ehhansen. Schmied ab 12.00 Uhr
- von Pfalzgrafenweiler - Bödingen - Böhlingen - Oberschwandorf - Halterbach. Pfalzgrafenweiler ab 12.30 Uhr
- von Wildberg - Göttingen - Sulz-Wildberg ab 12.25 u. 14.00 Uhr
- von Nagold - Mötzingen - Oberjettingen. Nagold ab 12.05 Uhr

frei von Schuppen und Haarausfall gesundes Haar durch **Diplona** Faszien zu 2,50 A- und groß

Verlangen Sie ausdrücklich Diplona im Fachgeschäft oder bei Ihrem Friseur!

Gasthof zum „Bären“ Calw
Samstag, d. 12. und Sonntag, d. 13. Dezember halbe Leh

Metzelsuppe
und lade hierzu höflich ein.

Karl Scheuerle und Frau

Schlaggeschäft-Eröffnung Harzer Kanarien-Roller
die feinsten Sänger, gibt ab Chr. Rentschler, Altbürg, Turnstr. 13

fachmännische Beratung
Fritz Hennefarth, Calw
am Markt

Rest-Tapeten von DM - 80 an

Klavier und Harmonium
Reparaturen - Stimmen
Musik-Weiß, Calw

Z Schenken Sie praktisch

Rauch-, Schach-, Radio- und Couch-Tische Näh- und Servierwagen, Blumenständer Blumenhocker, Hausapotheken, Schuh- und Wäscheschränke, Plurgarderoben usw.

Besonders günstig sehen Sie im Schaufenster **Rauchtisch mit zwei Flechtsessel** hell oder dunkel, Garnitur zusammen nur DM 71,50 (solange Vorrat)

Wohn- und Schlafzimmer - Kucheneinrichtungen in reicher Auswahl und in allen Preislagen finden Sie im

Einrichtungshaus **ZEYHER**
Calw Biergasse 11

Zwei in unserem Verlag erschienene Bücher, die sich für Geschenkzwecke eignen

ERNST RHEINWALD / GIBBERT RIEG

Calw
Geschichte und Geschichten aus 900 Jahren
240 Seiten mit 8 Bildtafeln, gebunden DM 6,80

Aus dem Inhalt: Die Grafen von Calw - Die Zerstörung der Stadt - Folgen der Zerstörung - Die Kriegsgefahr des 18. Jahrhunderts - Calwer Wirtschaftsgeschichte - Nikolauskapelle - Überschwemmungen - Gericht, Galgen und Schwert - Calwer Kirchengeschichte - Geschichten aus neuerer Zeit - Bildanhang.

Badenfahrt nach Deinach 1785
Herausgegeben von ERNST RHEINWALD
106 Seiten mit 1 vier- und 8 einfarbigen Bildtafeln, gebunden DM 3,-

Dieses längst vergriffene und seither vielbegehrte Büchlein, sorgfältig ausgestattet und mit zahlreichen zeitgenössischen Bildnissen und Landschaftsdarstellungen (zum Teil in farbiger Wiedergabe) geschmückte Bändchen wird auch in der Zukunft das Herz der Heimatfreunde entzücken.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

STAMMHEIM
Zur

Metzelsuppe
am Samstag und Sonntag ladet herzlich ein
Fam. Rauser, z. „Bären“

Zum Fest

Kerzen und Christbaumschmuck
aus der
Drogerie C. Bernsdorff
Calw Badstraße 1 und Bahnhofstraße 10

Reiseschreibmaschine
neu zu verkaufen. Angebote unter C 336 an das Calwer Tagblatt.

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend geg. dar veräußert Samstag, 12. Dezbr. 18 Uhr in Calw

1 Nähmaschine
Gritzner (Zickzack).
Zusammenkunft beim Amtsgericht.
Die Anzeige ist ohne Gewähr.
Gerichtsvollzieherstelle Calw

75 JAHRE

Zinsler QUALITÄT

3% Vergütung bei Einkauf ab DM 45,-

HERRENBERG